

Thornener Presse.



Bezugspreis:

für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ansgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Beilagspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Invalidenten“, Berlin, Haagenstein u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 74.

Donnerstag den 28. März 1901.

XIX. Jahrg.

Inkonsequenz der Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokratie spaziert heute an der Spitze der Getreidezollgegner. In allen Blättern der sozialdemokratischen Partei kann man jetzt täglich geharnischte Artikel gegen den „Brotwucher“ lesen, den die „unersättlichen Agrarier“, d. h. in diesem Fall die überwiegende Mehrheit der deutschen, durch das allgemeine, direkte und geheime Wahlverfahren erwählten Volksvertreter angeblich zu treiben beabsichtigt, wenn sie für eine maßvolle Erhöhung der Kornzölle eintritt, um die deutsche Landwirtschaft lebensfähig zu erhalten.

Es ist sehr lehrreich sich bei diesen Deklamationen der sozialdemokratischen Presse an einen Vorgang zu erinnern, der sich abspielte, als die Börsengesetzgebung noch nicht abgeschlossen war. Damals erschienen in dem Münchener Organ der Sozialdemokratie, dem der bekannte Abgeordnete v. Bollmar nahe steht, Artikel, in denen der Terminhandel in Getreide in der denkbar schärfsten Weise verurteilt wurde. Ganz richtig wurde damals in dem sozialdemokratischen Blatt ausgeführt, daß durch den Terminhandel, wie er sich auch an den deutschen Börsen immer mehr herausgebildet hätte, der Brotgetreidepreis willkürlich, und zwar zugunsten weniger Börsenspekulanten, beeinflusst werde und daß dies Treiben im Interesse der breiten Volksschichten nicht zureichend zu verdammen sei.

Als dann aber das Verbot des Terminhandels im Reichstage beraten wurde, traten die Sozialdemokraten für Freilassung des Terminhandels ein, und die sozialdemokratische Fraktion stimmte geschlossen gegen das Börsengesetz, wobei der Abg. Singer ausdrücklich erklärte, daß seine Partei diese Haltung gerade deshalb einnehme, weil der Terminhandel mit Getreide an den deutschen Börsen verboten werden solle. Obwohl sozialdemokratische Blätter ausdrücklich anerkannt hatten, daß der Getreide-Terminhandel das Brotgetreide willkürlich zugunsten weniger Spekulanten verteuere, stimmte doch

die sozialdemokratische Fraktion gegen ein Gesetz, das diesen Mißstand zu beseitigen eingebracht war.

Und heute? Heute lärm und klagt die Presse derselben Partei über „Brotwucher“ der angeblich durch eine maßvolle Erhöhung der Getreidezölle getrieben werden soll. Die Partei wird aber sicher bei den Zollverhandlungen nicht „umfallen“, wie damals bei dem Börsengesetz, sondern auch geschlossen gegen jede Zollerhöhung stimmen. Damals handelte es sich um die Interessen der Börsenspekulanten, denen die angeblich nur den Interessen der Arbeiterchaft dienende sozialdemokratische Partei ihre Einsicht von der Verwerflichkeit des Terminhandels zum Opfer brachte; heute aber handelt es sich um die von der großen Mehrheit des Volkes und seiner parlamentarischen Vertreter anerkannten Interessen der gesamten deutschen Landwirtschaft. Ja Bauer, das ist natürlich ganz etwas anderes; da wird die Fiktion standhaft aufrecht gehalten, als gelte es, einen wuchererischen Raubzug der „Agrarier“ volksfreundlich und prinzipientreu zu bekämpfen.

Wenn man sich angeht und trotz dieser Widersprüche auf den gutgläubigen Standpunkt stellen wollte, daß es der Sozialdemokratie sachlich ernst mit der Behauptung ist, daß der erhöhte Zollsatz in jedem Falle das Brot des heimischen Konsumenten verteuert, wenn man auch den falschen Standpunkt wollte gelten lassen, daß die Interessen der Konsumenten vor denen der Produzenten in jedem Fall Berücksichtigung verdienen und wenn man auch den falschen Schluss passiren ließe, daß der Zoll allein vom Inland getragen wird — alles dies Falsche und Schiefe einmal zugeben: eine Schlussfolgerung muß man doch aus dem Verhalten der Sozialdemokratie ziehen, nämlich die, daß ihr die Interessen weniger Börsenspekulanten höher standen, als heute die Lebensinteressen der heimischen Landwirtschaft, mit denen die Interessen etwa der Hälfte des gesamten Volkes innig verknüpft sind. An diese Thatfache sollte man sich erinnern, wenn man die Sozialdemo-

kratie über den „Brotwucher“ lamentieren hört.

Die monarchische Bewegung in Brasilien.

Die Nachrichten, die der Draht aus Rio de Janeiro übermittelt, beweisen wieder einmal, daß die Republik die schwächste und unglücklichste aller Staatsformen ist. Seit zwölf Jahren hat das größte und von der Natur am meisten begünstigte Land Südamerikas, Brasilien, die republikanische Staatsform. Aber während dieser zwölf Jahre ist das Land auch ununterbrochen der Schauplatz erbitterter Kämpfe zwischen den Anhängern der Monarchie und der Republik gewesen. Nach den vorliegenden Meldungen hat Admiral Custodio de Mello, der bereits im Jahre 1893 den Sturz der Republik anstrebte, einen erneuten Anschlag unternommen; es scheint, daß derselbe mißglückt ist, immerhin lassen sich die Verhältnisse zur Zeit nicht klar übersehen.

Im November 1889 wurde in Brasilien das Kaiserthum gestürzt und auf den Trümmern desselben die republikanische Staatsform unter der Firma „Vereinigte Staaten von Brasilien“ errichtet. Die Ursachen dieses Staatsstreichs waren wenig reinlicher Natur. Die Führer der Revolution waren neben eingetragenen Republikanern die Sklavhalter, die mit den auf die Beseitigung der Sklaverei gerichteten gesetzgeberischen Maßnahmen unzufrieden waren und die mißmutigen Elemente des Landes um ihre Fahne scharten, den alten König Dom Pedro II. auf einem Schiffe nach Europa schickten und am 21. November Fonseca zum Präsidenten der neuen Regierung ausriefen. Seit jener Zeit hat es, wie gesagt, niemals an Bewegungen zum Sturz der Republik und zur Wiederherstellung der monarchischen Staatsverfassung gefehlt. Die Seele dieser Bewegung war Admiral Custodio de Mello. Die finanzielle Mißwirtschaft, das Güntlingswesen, der Gründungsschwandel, der zum Erschüttern des Staatskredits führte, und anderes mehr begünstigten die Bemühungen Mellos; sein Anschlag vom Jahre

1893 wurde nur mit großer Mühe niedergeworfen.

Ueber die jetzige Bewegung haben wir nach den vorliegenden Telegrammen schon berichtet. Ob die Meldung von der Niederwerfung der Revolution sich bestätigen wird, bleibt abzuwarten. Das Ziel der Bewegung ist jedenfalls die Wiedereinsetzung der nachkommen Dom Pedros, der am 5. Dezember 1891 in Paris, wo er als Privatmann lebte, starb. Zu den großen Prätendenten gehört vor allem die ehemalige Kronprinzessin Isabella, die einzige, noch lebende Tochter des verstorbenen Kaisers Dom Pedro II., die mit dem Prinzen Gaston von Orleans, Grafen von En, vermählt ist. Neben ihren Söhnen können noch der Gatte ihrer verstorbenen Schwester Leopoldine, Prinz August von Sachsen-Koburg-Gotha, und dessen Kinder in Betracht. Ob es allerdings selbst in dem zunächst nicht wahrscheinlichen Falle der Zurückführung eines der Prätendenten auf den Thron noch möglich sein würde, die Monarchie in Brasilien zu einem gesicherten Bestande zu bringen, erscheint einigermaßen fraglich.

Politische Tageschau.

Den „Berl. N. Nachr.“ wird aus Petersburg telegraphirt, der Finanzminister beabsichtige, jegliche Art von Ausfuhr mit einem Ausfuhrzoll zu belegen. Am höchsten belastet soll Rohholz werden, während beschlagenes oder besägtes Holz frei ausgeführt werden soll. Die Maßregel würde voraussichtlich zunächst die Ausfuhr russischen Holzes nach Deutschland einschränken. Die russischen Holzhändler und Waldbesitzer wollen der Frage näher treten, Sägemühlen einzurichten und das Holz zu bearbeiten, um die Entrichtung der Ausfuhrzölle zu vermeiden.

Nach Meldung aus Wien empfing der Kaiser am Dienstag die englische Mission mit Lord Wolseley an der Spitze in feierlicher Audienz und nahm die Notifikationsurkunde über die Thronbesteigung des Königs von England entgegen. Der Kaiser trug englische Uniform.

rüber, daß er der Ueberbringer einer Todesbotschaft sei.

Ein wilder Schmerz durchzuckte Wolfgang, der erste herbe Schmerz, den er je in seinem glücklichen Leben gefühlt hatte. Mit gewaltigen Schritten stürmte er über den Bahnsiege, und ehe er noch den Diener erreicht hatte, rief er ihm schon mit bebender Stimme zu:

„Um Gottes willen, Neumann, sage mir, was ist geschehen? Mein Vater...“ Die Stimme verfiel ihm.

Ueber das Gesicht des alten Mannes flog ein wunderliches Lächeln, eine Thräne quoll aus den kleinen grauen Augen und rollte langsam über die faltige Wange in den weißen Bart. „Wir haben ihn verloren, den lieben, guten, gnädigen Herrn. Heute Morgen ist er verschieden!“

Der Vater todt! Vor vierzehn Tagen hatte Wolfgang von dem rüstigen Manne Abschied genommen für wenige Wochen, wie er geglaubt hatte, und nun sollte es ein Abschied auf ewig sein! Der Gedanke war kaum zu fassen. Und nun durchzuckte ihn noch eine zweite, gleich entsetzliche Angst. „Meine Mutter!“ stammelte er, er konnte nicht weiter fragen.

„Die gnädige Frau ist wohl schwer krank, aber wir hoffen, daß der liebe Gott sie uns erhalten wird. Ich habe es selbst gehört, wie der Herr Sanitätsrath es heute Nachmittag dem Herrn Justizrath sagte, er habe wieder einige Hoffnung.“

Wolfgang schritt zu dem Wagen, der Packträger hatte seinen leichten Reisekoffer dem Kutscher übergeben, der alte Neumann, der auf dem Volk neben dem Kutscher Platz nehmen wollte, war auf Wolfgangs Geheiß

und brachte sein Töchterchen Lieschen, jetzt ein niedliches junges Mädchen von siebzehn Jahren, mit.

Wolfgang zeigte sich gegen die jungen Damen gleich freundlich, keiner gab er den Vorzug. Wenn er gegen Hermine als seine Verwandte vielleicht etwas größere Vertraulichkeit zeigte, ließ er doch auch gegen Lieschen es nicht an der freundlichen Zuwendung fehlen.

Sein Herz schlug auch nicht einen Augenblick stärker, als er in Berlin eines Tages von seinem Vater die Nachricht erhielt, Hermine von Hochstätten habe sich mit einem Nachbar, dem Rittergutsbesitzer Herrn von Junk, verlobt. Wolfgang reiste zur Hochzeit nach Brandenburg; die heitere Laune, die er während des Festes zeigte, bewies, daß sein Herz nicht getroffen sei, er war sogar recht eifrig bemüht, durch seine eigene Heiterkeit den Trübsinn der Braut zu verschonen, der während des Festes manchmal die Thränen im Auge standen.

Die Lokomotive piff, der Zug fuhr langsam, endlich lief er in den Bahnhof der Station D... ein. Von fieberhafter Ungeduld getrieben, öffnete Wolfgang die Wagenthür und sprang, ehe noch der Zug hielt, auf den Bahnsteig hinaus. Am Ende des Bahnsteigs stand, gewiß seine Ankunft erwartend, der alte Neumann, der Lieblingsdiener seines Vaters. Ein einziger Blick auf den alten Mann sagte Wolfgang, daß seine schlimmste Befürchtung sich bestätigte. Die schwarze Florbinde, die um den linken Armel des Livreefracks geheset war, der breite Tränenflor, der den Hut verhielt, und mehr noch das tieftraurige Gesicht des alten Dieners ließen keine Zweifel mehr da-

Er gab Tausende aus für prächtige Pferde, er lebte so luxuriös wie die reichsten Offiziere in der Garde-Kavallerie. Der Erbe eines altadeligen vornehmen Namens und einer großen Herrschaft, der zugleich ein lebenswürdiger junger Mann war, wurde er das Schoßkind der Gesellschaft. Man erzählte sich, das Herz des Vielbegehrten sei nicht mehr frei, es sei vergeben an ein reizendes junges Mädchen, Hermine von Hochstätten, eine entfernte Verwandte, die der Freiherr von Brandenburg, ihr Vormund, nach dem Tode ihrer Eltern während des Krieges in sein Haus aufgenommen habe.

Der alte Freiherr Brandt von Brandenburg wünschte dagegen eine Verbindung seines Sohnes mit seinem Mündel nicht, weil Hermine nur dem niederen Adel angehöre und nicht einmal reich sei, denn sie besitze nur ein kleines, von ihrem Vormund verwaltetes Vermögen.

Wolfgang trug dazu bei, solchen Gerüchten Glauben zu verschaffen, indem er seinen Urlaub meistens zum Besuch von Schloß Brandenburg verwendete. In dem väterlichen Schlosse verlebte er die glücklichsten Tage. Er ritt täglich Stunden lang mit dem Vater durch die Felder und tauschte mit ihm seine Ideen aus, die er durch seine Studien auf der Akademie wesentlich erweitert hatte. Er besuchte die Glasbläse und die Zuckerrabrik und besprach mit den Direktoren die neuen Erfindungen, deren Fortschritte er eifrig verfolgt hatte.

Die Abende brachte er dann im gemütlichen Familienkreise zu, der oft vergrößert wurde durch die stets gern gesehnen Besuche einiger Nachbarn. Auch der Dekonomierath Willweber kam oft nach Schloß Brandenburg

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

Der Krieg gegen Frankreich unterbrach Wolfgangs Studien. Er konnte nicht zurückbleiben, als der König sein Volk zu den Waffen rief. Alle Freiherrn von Brandt waren Offiziere gewesen, Wolfgang zögerte nicht, dem Beispiel seiner Vorfahren zu folgen, das Glück begünstigte ihn auch im Kriege. Er wurde in keinem Gefechte verwundet; obgleich er sich niemals schonte, widerstand sein Körper doch den größten Strapazen. Er zeichnete sich aus, sein Name wurde höchsten Ortes rühmlichst erwähnt, eine glänzende militärische Laufbahn schien sich ihm zu eröffnen; niemand beneidete ihn darum, denn er war eben so beliebt bei den Kameraden, wie geachtet von den Vorgesetzten; die Mannschaften aber vergötterten geradezu den tapferen, aber stets freundlichen Offizier.

Nach dem Friedensschlusse blieb Wolfgang, dem Wunsche des Vaters und seiner eigenen Meinung folgend, Offizier. Er lebte in Berlin unter den glücklichsten Verhältnissen. Ein alter Oheim hatte ihm ein Kapital von vierzigtausend Thalern hinterlassen, das der Oheim Fröhberg für ihn verwaltete und dessen Zinsen schon eine beträchtliche Zulage bildeten, die aber noch erhöht wurde durch den Vater, der unendlich stolz auf den Sohn war.

Wolfgang war kein Verschwender, aber da er wußte, daß sein Vater reich war, und ihm kein Opfer durch einige Tausend Thaler jährlich mehr brachte, folgte er dem Beispiel seiner reichen Kameraden, er rechnete nicht,

Semberger Blätter melden aus Warschau, daß dort zahlreiche Personen, darunter auch russische Offiziere und sogar der Kommandant der russischen Grenzpolizei, Oberst Sergejew, unter dem Verdacht der Spionage im Dienst der deutschen Armeeführung verhaftet worden seien. (2) — Weiter wird über Semberg aus Warschau gemeldet, daß dort der polnische Romanschristfeller Maxim Gorski, der den Protest der russischen Schriftsteller und Gelehrten mitunterzeichnet hat, verhaftet worden ist. Außerdem seien mehrere Professoren der Nationalökonomie wegen sozialistischer Tendenzen in Untersuchungshaft genommen.

In Rußland veröffentlicht der amtliche „Regierungsbote“ einen Kundesatz des Ministers des Innern an die Gouverneure, Stadthauptleute und Oberpolizeimeister, welcher Anweisungen über Maßregeln erteilt, die zur Verhütung und Beilegung von Straßenunruhen und zur Wiederherstellung der gestörten Ordnung zu ergreifen sind. — General Dragomirov, der Kommandant des Militärbezirks Kiew, hat dem Zaren durch den Kriegsminister eine Denkschrift überreichen lassen, worin er gegen die zwangsweise Einreihung von Studenten unter das Militär unterthänigst Beschwerde führt. Der General hebt hervor, daß ihm die Ehre des Militärstandes am Herzen liege. Dieser sei keine Strafanstalt, und die Begriffe weiterer Bevölkerungsschichten über den Militärdienst könnten durch die in Rede stehenden Zwangsmaßnahmen nur ungünstig beeinflusst werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. März 1901.

Zur gestrigen Abendtafel bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin war der Kronprinz geladen. Nach der Tafel hielt Architekt Ebbard einen Vortrag über die Hofkönigsburg, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen waren, u. a. an die Damen und Herren der Umgebungen, an die hier und in Potsdam anwesenden Generaladjutanten, Generale à la suite und Flügeladjutanten mit ihren Damen, die Kabinettschefs, den Minister des königl. Hauses, ferner an den Reichskanzler, die Staatssekretäre Graf v. Posadowsky und v. Bobbielski, General-Oberst v. Loß, Admiral Hollmann, Geh. Baurath Dr. Steinbrecht. — Heute Morgen um 1/10 Uhr ab hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts Generaladjutanten Generalobersten v. Sahnke, des Chefs des Admiralstabes der Marine Vize-Admirals von Niedereich und um 12 1/2 Uhr den Vortrag des Reichskanzlers Grafen von Bülow. Gestern Nachmittag empfing der Kaiser den Generaldirektor der Elektrizitätswerke Rathenau.

Der Kronprinz wird am Sonnabend Vormittag in Stettin eintreffen, um dem Stapellauf des nach ihm benannten, auf der Werft des „Vulcan“ für Rechnung des Norddeutschen Lloyd im Bau begriffenen Doppelschrauben-Schnelldampfers „Kronprinz Wilhelm“ beizuwohnen. Um 1 1/2 Uhr verläßt der Kronprinz wieder Stettin.

Die kaiserlichen Prinzen kommen am Freitag zu den Osterferien von Plön nach Berlin. Prinz Eitel Friedrich kehrt mit seinen Brüdern August Wilhelm und Oskar am 10. April nach Plön zurück; die Kaiserin wird ihre Söhne selbst begleiten. Prinz Adalbert kehrt nicht nach Plön zurück, sondern begiebt sich am 14. April auf das Schloß „Charlotte“.

Dem Herzogregenten von Mecklenburg-Schwerin Johann Albrecht, dessen Re-

mit in den Wagen gestiegen und saß nun mit einem tiefbetäubten Gesicht seinem jungen Herrn gegenüber.

Vorwärts! Die edlen kräftigen Pferde griffen tüchtig aus. In einer Stunde konnte Schloß Brandenburg erreicht sein. Wolfgang hatte in den wenigen Minuten, die bis zur Abfahrt, vergangen waren, seine Fassung wiedergewonnen. Er forderte den alten Diener an, ihm zu berichten, auf welche Weise das entsetzliche Unglück über sein Haus hereingebrochen.

„Sa, wer das wollte!“ sagte der alte Mann, den Kopf schüttelnd. „Das ist ein Geheimnis, und wer weiß, ob es jemals aufgeklärt werden wird. Der gnädige Herr hätte wohl allein Auskunft über das gräßliche Unglück geben können, aber er ist gestorben ohne wieder zur Besinnung zu kommen. Vorgefieri Morgen hat der Förster Knöwe den gnädigen Herrn im Dahliwitzer Walde leblos gefunden mit einer Schußwunde im Kopf, die Kugel war dicht an der Schläfe eingedrungen. Der gnädige Herr lebte noch, aber hatte die Besinnung verloren und er hat sie auch nicht wieder erhalten.“

„Großer Gott, der Vater ist ermordet worden!“ rief Wolfgang entsetzt.

(Fortsetzung folgt.)

genschaft jetzt mit der Großjährigkeit des jungen Herzogs ein Ende gefunden hat, will die Universität Rostock die Würde eines Ehrendoktors aller vier Fakultäten verleihen.

Der Sultan hat ein Trabe unterzeichnet, laut welchem er die Quelle, welche den vom deutschen Kaiser gestifteten Brunnen speist, auf den Namen des Kaisers im Grundbuchamte übertragen wird.

Der Chef des Generalstabes der Fußartillerie Deines ist zum Abteilungschef im großen Generalstab und Oberst Lipinski, Kommandeur des Fußartillerie-Regiments Nr. 3, zum Chef des Generalstabes der Fußartillerie ernannt.

Die Enthüllung des Denkmals, welches die Provinz Brandenburg weiland dem Kaiser Wilhelm I. auf der Langen Brücke in Potsdam errichtet, ist für den 11. April in Aussicht genommen. Der Kaiser beabsichtigt, der Enthüllungsfeierlichkeit beizuwohnen.

Die Eisenbahn-Kommission des Herrenhauses hat am Montag Nachmittag unter dem Vorsitz des Grafen Schlieben den Antrag des Grafen Rindowström, die königliche Staatsregierung aufzufordern, die Verstaatlichung der ostpreussischen Südbahn unverzüglich in die Wege zu leiten, einstimmig angenommen.

Die Finanzkommission des Herrenhauses beantragt, dem Etat in der Fassung des Abgeordnetenhauses zuzustimmen und folgende Resolution anzunehmen: die königl. Staatsregierung aufzufordern, mit größter Entschiedenheit darauf hinzuwirken, daß bei der bevorstehenden Neuordnung unserer handelspolitischen Verhältnisse der Landwirtschaft ein wesentlich gesteigerter Zollschutz zufließen werde und in diesem Sinne dafür zu sorgen, daß baldigst die Vorlage des in Vorbereitung begriffenen Zolltarifs an den Reichstag erfolge.

In der gestrigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank bemerkte Präsident Dr. Koch im Anschluß an die letzte Wochenübersicht, daß die Lage seit Ermäßigung des Diskonts um 1/2 Prozent nicht erheblich verändert ist. Die Anlage sei noch etwa ebenso groß wie in der gleichen Zeit des Vorjahres bei einem Rückgang der diskontierten Schabankweisungen um etwa 30 Millionen, nämlich 808 Millionen, und höher als in den beiden Vorjahren, das Metall ist um 65 Millionen besser, und die fremden Gelder sind nicht unwesentlich höher als in den vergangenen drei Jahren. Der Privatdiskont sei gestiegen, der Kurs der fremden Wechsel sei bei sehr unbedeutenden Goldbewegungen stetig gefallen. Eine Diskontveränderung empfehle sich jetzt um so weniger, als gegen Schluß des Vierteljahres sicherlich eine bedeutende Zuanpruchnahme der Reichsbank bevorstehe. Gegen diese Ausführungen wurde von keiner Seite Widerspruch erhoben. Hierauf wurden die Deputierten des Zentralausschusses und deren Stellvertreter sämtlich auf ein Jahr wiedergewählt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung betreffend Einrichtung einer Ständesvertretung der Apotheker.

Der Präsident des Oberverwaltungsgerichts Dr. v. Persius hat einen längeren Urlaub genommen, der wohl mit der in Aussicht stehenden Pensionierung gleichbedeutend sein dürfte. Als Nachfolger werden genannt Senatspräsident Dr. v. Meyeren und Ministerialdirektor Peters.

Stadtsyndikus Meubring, der schon bei der letzten Bürgermeisterversammlung gegen Brinkmann gewählt worden wäre und auch für die jetzt bevorstehende Wahl des zweiten Bürgermeisters wieder als Kandidat der gemäßigten Richtung in den Stadtverordnetenkollegium galt, ist zum Oberverwaltungsgerichtsrath ernannt.

Die Stadt Neumünster im Regierungsbezirk Schleswig scheidet am 1. April aus dem Verbaude des Landkreises Kiel aus und bildet einen eigenen Stadtkreis.

In einem Artikel der „Nat. Ztg.“: „Lehren des Bremer Attentats“ wird gefordert, daß alle gefährlichen Geisteskranken und Epileptische sofort in Anstalten untergebracht werden, sobald sich die ersten Symptome der Krankheit zeigen, und daß sie erst dann entlassen werden, wenn sie entweder geheilt oder ihr ungefährlicher Charakter durch den Anstaltsarzt festgestellt ist; ferner, daß alle Alkoholiker rechtzeitig in Trinkerheilanstalten gebracht werden, um dort geheilt die Trinkerheilanstalten verzeichnen 50—70 Prozent dauernde Heilungen) oder verhindert zu werden, Kindern das Leben zu geben, die geisteskrank, epileptisch oder wieder trunksüchtig werden.

Einer Meldung aus Bremen zufolge ist die Untersuchung gegen Weiland abgeschlossen. Weiland wurde in eine Krankenanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes überführt.

— Beschlagnahme wurden auf Gerichtsbeschluss nach einer Verfügung des Staatsanwalts zwei Nummern der „Satyrbibliothek“ wegen der Illustrationen „Sanna im Bade“ und „Coulissenanber.“

In nachträglicher Berichtigung eines Druckfehlers stellen wir fest, daß in der Budgetkommission des Reichstages Konser-vative, Nationalliberale und ein Theil des Zentrums für die Errichtung von deutschen Handelskammern im Auslande waren, während sich die Linke dagegen erklärte.

Kiel, 25. März. Heute Nachmittag fand im königlichen Schlosse die Generalversammlung der Gesellschaft „Seemannshaus für Unteroffiziere und Mannschaften der kaiserlichen Marine“ statt. Die Protokollanten, Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen, wohnten der Eröffnung bei. Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich hielt eine Ansprache, in welcher er seine Befriedigung über das bisher Erreichte und seinen Dank dafür ausdrückte, sowie die Nothwendigkeit einer weiteren regen Thätigkeit betonte. Es wurden erweiterte Satzungen der Gesellschaft angenommen. Der Zweck der Gesellschaft wurde dahin erweitert, daß auch Kauffahrteimattrosen der Besuch der Seemannshäuser gestattet werden soll, daß ferner das Seemannshaus in Tjingtou so eingerichtet wird, daß es auch als Erholungsheim für die auf der ostasiatischen Station befindlichen Marine- und Truppentheile benutzt werden kann. Die in Wilhelmshaven getroffenen provisorischen Einrichtungen haben sich vortrefflich bewährt. Alsdann wurde über den Stand der Arbeiten in Tjingtou und Wilhelmshaven berichtet. In Tjingtou befindet sich das Seemannshaus bereits im Bau und wird noch im Laufe dieses Jahres dem Betriebe übergeben werden. In Wilhelmshaven ist das Bauprogramm festgestellt. Der Aufsichtsrath der Gesellschaft wurde ferner ermächtigt, das Seemannshaus in Kiel zu erweitern. Nach Schluß der Generalversammlung konstituirte sich der neue Aufsichtsrath der Gesellschaft und wählte Admiral von Köster zum Vorsitzenden und Bürgermeister Lorey-Kiel zum stellvertretenden Vorsitzenden.

München, 26. März. Der Generaldirektor der Posten und Telegraphen Le Sage ist auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt worden. Zu seinem Nachfolger wurde Oberregierungs-rath Ringer ernannt.

Zu den Wirren in China.

Um den Abschluß der Erörterungen über die Entschädigungsfrage nach Möglichkeit zu beschleunigen, ist nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ der Kolonialdirektor Stuebel, der als ehemaliger Generalkonsul in Shanghai mit den einschlägigen Verhältnissen besonders vertraut ist, im Auftrage des Reichskanzlers am Montag nach London abgereist. Gleichzeitig ist Dr. Stuebel beauftragt, die Vorkauf in London bei Erledigung der noch schwebenden Reklamationen von deutschen Staatsangehörigen aus Südafrika zu unterstützen.

Die über die finanziellen Hilfsquellen Chinas vom Ausblick der Gesandten angestellten Erhebungen haben, wie nach einer neuer-Meldung in Peking angenommen wird, ergeben, daß die Einnahmen so erhöht und die Ausgaben so eingeschränkt werden können, daß die Zahlung der Entschädigung innerhalb 20 Jahre durchführbar ist.

Den Londoner Abendblättern wird aus Peking vom Montag gemeldet: Als letzte Konzession vor dem morgigen stattfindenden Abgang der für die Unterzeichnung des Mandchurien-Vertrages bestimmten Frigate hat Russland vor einigen Tagen durch den chinesischen Gesandten Wintingsang Jang-ju mittheilen lassen, daß es bereit ist, den Artikel 6 des Vertrages zu streichen, nach welchem China nicht das Recht behalten sollte, in den Nordprovinzen fremde Marine- und Militär-Instruktionen zu verwenden.

Der „New York Tribune“ wird aus Washington telegraphisch: Die Vereinigten Staaten haben es abgelehnt, dagegen zu protestiren, daß Russland sich der Mandchurien bemächtigt, trotz der Mahnungen anderer Mächte, welche daraus hiiwiesen, daß der Abschluß des Mandchurien-Abkommens die Verfüllung Chinas sicher zur Folge haben würde. Diese Entscheidung der Vereinigten Staaten ist dem chinesischen Gesandten Wintingsang mitgetheilt worden.

Ein neuer Streitfall ist zwischen den Mächten entstanden durch die auf russische Anregung erfolgte Entlassung des koreanischen Soldatendirektors Mc. Leavy Brown. Wie der Londoner „Morning Post“ aus Washington gemeldet wird, hat die Regierung der Vereinigten Staaten gegen die Entlassung des Generaldirektors Einspruch erhoben, da dieselbe den amerikanischen Handelsinteressen nachtheilig sei.

Ueber die Streifzüge gegen die Boger meldet Graf Waldersee vom Montag aus Peking: Detachment Müllmann hat am 22. und 24. in Gegen östlich Tsomatan Räuberbanden getroffen und nach kurzem Gefecht zerstreut.

Der Krieg in Südafrika.

Ueber einen Sieg der Engländer über Delarech bei Benterdorp hat Lord Ritchener berichtet: Nach einem anderen Telegramm war die geschlagene Burenabtheilung um die Artillerie Delarechs, die bei Baalban überfallen wurde. Wenn die Zahlen und Angaben in dem Telegramm des englischen Oberkommandirenden alle den Thatfachen entsprechen, hätte man es allerdings mit einer empfindlichen Niederlage Delarechs zu thun; aber in der Regel haben solche englischen Siegesbotschaften allerlei ergänzende Meldungen im Gefolge,

in denen die Verluste der Buren mehr und mehr annehmlicher werden, während die der Engländer in demselben Tempo in die Höhe steigen.

Daß übrigens die Verluste der Engländer nicht so „gering“ waren, ergibt sich aus der amtlichen Verlustliste für Borekern; dieselbe umfaßt nämlich 44 Tödt (darunter 29 an Krankheiten Verstorbene), 66 Verwundete, darunter 6 Offiziere, und 8 Vermißte.

Ferner wird aus Kapstadt vom Montag gemeldet: Im Kampfe bei Jansenville am vorigen Mittwoch mit Scheepers Kommando litten die Buren empfindlich. Als sie völlig umzingelt waren, machten sie die größten Anstrengungen, sich durchzuschlagen. Kleinen Abtheilungen glückte dies, aber mindestens 50 wurden getödtet, während die Zahl der Verwundeten sich auf angeblich 370 beliefert.

In den Goldbergwerken von Transvaal wird wieder gearbeitet. Offiziell wird aus Pretoria mitgetheilt, daß an 350 Hochwerke die Ermächtigung erteilt worden ist, die Arbeit in den Kambminen wieder aufzunehmen.

Die Mittheilung, daß im Berliner Auswärtigen Amt eine Deputation von aus Transvaal ausgewiesenen Deutschen unter Führung eines Justizraths Kuhlou empfangen worden, und daß die Entschädigungsfrage theilweise bereits erledigt sei, wird als unzutreffend bezeichnet. Die Verhandlungen mit der englischen Regierung über die Entschädigungsansprüche der aus Transvaal ausgewiesenen Deutschen sind noch nicht abgeschlossen.

In einer zahlreich besuchten Versammlung sprach in Kap bei Rön der Burenoffizier Janson über die Ansichten des Friedensschlusses. Er erklärte auf Grund neuerer vorzüglicher Informationen, daß die Buren fest entschlossen seien, sich auf keinerlei Friedensunterhandlungen mehr einzulassen, wenn nicht von vornherein englischerseits völlige Unabhängigkeit Transvaals zugesichert würde. Der nördliche Theil Transvaals sei heute noch vollständig im Besitz der Buren; alle Kapstädter Telegramme seien gefälscht. Nur die Ausbreitung der Truppen. Die Lage der Buren sei heute besser denn je.

Provinzialnachrichten.

Culm, 25. März. (Die Konzession) ist dem Apotheker Hoffmann in Culm zum Betriebe einer dritten Apotheke in Köslin erteilt worden. Die Apotheke muß am 1. Juli d. Js. dem Betriebe übergeben werden.

Culm, 25. März. (Rechenfund.) Der Gastwirth Wolff in Neuguth fand auf seinem Düngergelände die Leiche eines Kindes männlichen Geschlechts auf. Die Mutter des todtten Kindes ist unbekannt. Am Sonnabend war in dieser Angelegenheit eine Gerichtskommission in Neuguth anwesend.

Aus der Culmer Stadtniederung, 26. März. (Das Schöpfwerk an der Ronsener Schiefe) ist nunmehr in Thätigkeit getreten. Am Montag fand die Inbetriebsetzung statt; mit derselben war gleich die Abnahme der von Schichau-Elbing gelieferten Maschinen verbunden. Es waren anwesend die Herren Regierungs- und Baurath Viermann, Marienwerder, Baurath Rudolf aus Culm, Herren des Reichsamtes, der Baukommission und viele Besucher aus unserer und der Schwes-Neuenburger Niederung. Trodem nur anfangs mit einer Maschine gearbeitet werden konnte, da an der anderen ein kleiner Frostschaden bemerkt worden war, wurde in noch nicht 2 Stunden das ca. 70000 Kubikmtr. umschließende Wasser auf 1/2 Mtr. Höhe gesenkt, sodas die große Weichsel-schiefe sich öffnete und das Ziemwasser nach der Weichsel frei abfloß. Nachdem nun einige Tage in voriger Woche gearbeitet worden ist, ist der Stand des Stauwassers im Hauptgraben ganz bedeutend gesunken. An der Weichsel-schiefe hat sich leider eine Undichtigkeit gezeigt. Man hofft jedoch den Schaden bald abzustellen. 150 Sandfäcke zum Versenken an der undicht gewordenen Stelle und Balken zum Abstreifen sind beschafft worden. Der Kohlenverbrauch soll auf 24 Stunden 200 Zentner betragen. Das Reichamt hat mehrere tausend Zentner Kohlen angekauft. Ein Kohlenstopp soll in diesem Sommer gebaut werden. Herr Reichhauptmann Lippke ist vom Reichamt eine Gratifikation von 800 M. bewilligt worden. Nach Beschluß des Schöpfwerkbauers wurde ihm ebenfalls eine solche von 500 M. bewilligt.

Strasburg, 25. März. (Wahl.) Bei der heute unter dem Vorsitz des Herrn Subintendanten Wehloffe von den evangelischen Gemeindekörperschaften vorgenommenen Pfarrwahl wurde der bisherige zweite Pfarrer Herr Drosch gewählt. Herr Drosch wirkt bereits vier Jahre in der hiesigen Gemeinde.

Gaudenz, 25. März. (50 Strafgefangene) der Strafanstalt Breg in Salsingen wurden am Montag der Strafanstalt Graubügg zugeführt.

Königs, 26. März. (Personalien.) Verliest sind Herr Gymnasialoberlehrer Dr. Krüger von hier vom 1. April ab an das Königl. Gymnasium zu Wartenburg und Herr Gymnasialoberlehrer Dr. Stöwer von hier ebenfalls vom 1. April ab nach Danzig. Für letzteren ist Herr Oberlehrer Buchmann-Danzig nach hier verlegt worden.

Marienwerder, 27. März. (Um unsere Kameraden) haben sich nach der neuen Ausschreibung 32 Bewerber gefunden. Einer der Kandidaten, Herr Bürgermeister Dons aus Schönsee, stellte sich heute den Stadtverordneten vor.

Elbing, 26. März. (Zum Lehrermangel.) Zum 1. April d. Js. verlassen wieder mehrere Lehrer Elbing, weil dieselben aufstellung in Orten gefunden haben, die ihre Lehrer besser besolden als Elbing. Es gehen an gedachtem Zeitpunkt nach Berlin Herr Richter nach Nordor Herr Gulland und nach Langfuhr Herr Müller. — Zu dem Kreisstudieninspektionsbezirk Elbing Höhe macht sich der Lehrermangel recht empfindlich bemerkbar. Es sind in diesem Bezirke a. B. 10 Stellen unbesetzt.

Dirschau, 25. März. (Zusammenschluß der Ziegeleibitzer zur Erzielung besserer Preise.) Am Sonnabend fand im Sotel zum „Kronprinzen“ hieselbst eine Versammlung von Ziegeleibitzern aus Dirschau und Umgegend (Kreis Dirschau und Wartenburg) statt, in welcher die Herren sich in einer notariell aufgenommenen Erklärung verpflichteten, um lohnendere Preise für ihre Produkte zu erzielen, künftig Ziegel nicht unter 25 M. für das Tausend ab Ziegelei bew. 27 M. frei Tausend zu liefern. Für Zuwiderhandlungen ist eine Konventionalstrafe von 10 M. pro Tausend Ziegel festgesetzt.

Danzig, 24. März. (Der hiesigen Maler-Zunft) wurden in der vorgestrigen Sitzung der Stadter-

ordnen zur Veranstaltung der Sachausstellung, welche in Verbindung mit dem deutschen Maler-Bundestage hier stattfinden soll, eine Beihilfe von 800 Mk. gewährt.

Insterburg, 25. März. (Zur Hebung des Wildbestandes) wurden dieser Tage 25 Hirsche aus der Schorfhaide in der Johannisburger Forst ausgelegt.

Schulitz, 25. März. (Ein roher Patron.) In Weichselhof schlug ein Knecht dem Herde seines Dienstherrn mit einer Halskoppel derart über den Kopf, daß das Thier sofort todt hinfuhrte. Gegen den Unhold ist Strafanzeige erlassen.

Snowrazlaw, 26. März. (Der Wollfabrikant Roslowicz), der vor einiger Zeit wegen Wechselkursung das Weite suchte, soll sich einem Gerücht zufolge in Odessa aufhalten.

Posen, 26. März. (Die Entfestigung Posens) soll nach den „Pos. Neuest. Nachr.“ durch den Staat für Rechnung des Reiches erfolgen. Die Zeitdauer ist auf etwa 30 Jahre vorgezogen, während welcher allmählich einzelne Abschnitte bebauungsmäßig hergestellt und veräußert werden sollen. Ein Nachtragsetat steht nicht in Aussicht, jedoch soll das Abkommen zwischen dem Staat und Reich im Herbst d. J. dem Reichstag zur Genehmigung vorgelegt werden.

Meeritz, 24. März. (Mord.) Große Aufregung herrschte heute in unserer Stadt. Als in der vergangenen Nacht der Hilfsweihensteller Schüler die Laternen am Bahnhöfen auslöschten wollte, fand er in der Nähe des Bahnhöfes am Hebergange über die Wobelsberger Chaussee eine Fraueneule. Dieselbe war am Kopfe schwer verletzt, desgleichen war der eine Arm überfahren. Nach den bisherigen Feststellungen liegt kein Eisenbahnunfall, sondern Mord vor. Die Leiche ist aufgefunden von weiterher nach dem Bahnübergange gebracht worden, um durch das Ueberfahren die Spuren des Mordes zu vertilgen. Neben der Leiche befand sich ein Gebetbuch, in welches der Name Fiebiger eingetragen war.

Aus der Provinz Posen, 27. März. (In Provinzial-Abgaben) sind in der Provinz Posen für 1900 von einem Staatskassenroll in Höhe von 7 914 430 Mk. 1 640 000 Mk. d. i. 20,7 Proz. zu erheben. Der Bezirk Posen hat 1 003 494 Mk., der Bezirk Bromberg 637 106 aufzubringen. Von den Provinzial-Abgaben, finden 476 787 Mk. für Verkehrsanlagen Verwendung.

Aus der Provinz Posen, 28. März. (Kaiserliches Gnadengesicht.) Der Kaiser hat der evangelischen Kirchengemeinde in Deutsch ein Gnadengesicht von 60 000 Mk. zum Bau einer Kirche bewilligt.

ungefähr 52 Kilometer beträgt, so kann man doch wenigstens in 7 Stunden ans Ziel kommen.

(Kleinbahn u. a.) Wie der Eisenbahnmünster entseher hat, sind die Verpflichtungen, welche infolge der Unterhaltung und Wiederherstellung öffentlicher Wege von den solche Wege benutzenden Kleinbahnmutternehmungen übernommen werden müssen, öffentlich-rechtlicher Natur. Aus diesem Grunde können nicht die bisherigen Wegeunterhaltungspflichtigen, sondern nur die zuständigen Wegepolizeibehörden Ansprüche auf Wegebauleistungen gegen die Kleinbahnverwaltungen geltend machen.

(Die westpreussische Ärztekammer) sprach sich in der Versammlung am Montag gegen die Zulassung der Realabiturienten zum medizinischen Studium aus, und zwar schloß sie sich der an den Bundesrat gerichteten Petition des Ausschusses der preussischen Ärztekammer an. In dieser wird um eine Vertagung der Entscheidung bis zur endgültigen Festlegung und Erprobung der Schulreform in Preußen und sodann darum gebeten, daß wenn jetzt schon eine Entscheidung getroffen wird, in dem bisherigen Zustande eine Aenderung nicht eintritt, sondern für das Studium der Medizin die Entlassungsprüfung der Gymnasien weiter gefordert wird.

(Für die nächste theologische Prüfung) bei dem westpreussischen Konsistorium ist als spätester Termin der Anmeldung der 26. April festgesetzt.

(Die Ferien des Jahres 1901) sind für die höheren Schulen der Provinz Westpreußen vom k. k. Provinzial-Schulkollegium in Danzig wie folgt festgelegt: Schluß: Ostern; Sonnabend, 30. März. Pfingsten: Freitag, 24. Mai. Sommer: Sonnabend, 29. Juni. Michaelis: Sonnabend, 28. September. Weihnachten: Sonntag, 16. Dezbr. Schluß: Ostern; Dienstag, 18. April. Pfingsten: Donnerstag, 30. Mai. Sommer: Dienstag, 30. Juli. Michaelis: Dienstag, 15. Oktober. Weihnachten: Dienstag 7. Januar 1902.

(Wiener Zeitung.) Der Provinzialverein für Bienezucht hat im verfloffenen Vereinsjahre verschiedene Wandervorträge ausgesandt, um durch geeignete Vorträge die Bienezucht in der Provinz zu heben. Im Gebiete des Gauvereins Danzig wirkten in dieser Beziehung die Lehrer Fiebell-Gr. Aniewo in Berent und Umgegend, Fiebell-Köhl in Kreis Dirschau und Br. Stargard, Hahn-Burck in Kreis Schlochau, Schill-Groß-Baglan im Kreis Königs und Tuchel, Stibbe-Broschnow im Kreis Ratow und St. Krone. Es entstanden dadurch die bienezuchtlichen Vereine Alt-Graban bei Berent und Stegers im Kreis Schlochau, während in Kröjanke und Czerst Vereine in der Begründung begriffen sind. Der Gauverein Marienburg entstand in das Gebiet rechts der Weichsel die Wandervorträge Kabrins-Dammfelde, Romaszki-Dubielow u. a.

(Kraus handverfertigter Unterricht.) Die Anstalt für erzieherischen Krabandhandverfertigter Unterricht hat gestern Abend 5 Uhr den Winterkurs geschlossen. Am Freitag den 29. März werden die gezeichneten Arbeiten in dem Schaufenster der Buchhandlung von Gläser, Neust. Elisabethstraße 13, ausgestellt sein. Für die Schüler sind hiermit die Osterferien eingetreten, die bis Dienstag den 16. April dauern, bis zu welchem Tage Neuanmeldungen zu erfolgen haben. An dem Unterricht haben im Winterhalbjahr 66 Schüler teilgenommen, und zwar wurde der Unterricht in drei Abteilungen erteilt. Die kräftigsten Schüler hatten einen Hohen- und Sägelkurs durchzumachen, in zwei Abteilungen wird die Kerbschnitzerei betrieben. Die Hohenabteilung hat für die Kerbschnitzarbeiten die Hölzer fertig zu bearbeiten, später haben auch die Hohen Kerbschnitzarbeiten auszuführen. An Arbeiten für Bräutlinge sind hergestellte eine alte deutsche Truhe mit Bronzebeschlägen, 2 Kleeblattische, 2 Rundliche, Bauerstühle, Büchertische, alles mit weicher Kerbschnitzarbeit in sehr schönen Mustern, die fast alle vom Leiter der Anstalt Herr Lehrer Rogozinski entworfen sind. An den Bräutlingsarbeiten sind beteiligt die Schüler Zimmer, Doering, Kriefel, Bartnigke, Hoefe. In dem jetzigen Arbeitslokal im Kellergehöf der Bürgermehlschule, das hell ist, sind die Krabner noch viel eifriger bei der Arbeit, da sie durch keine Vorgänge auf der Straße von der Arbeit abgelenkt werden.

(Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.) Gestern Abend hielt der Verein seine geschäftliche Jahresversammlung im kleinen Saale des Schützenhauses ab. Der stellvertretende Vorsitzende erstattete den Jahresbericht, dem folgendes zu entnehmen ist: Der Verein kann auf sein erstes Geschäftsjahr mit Befriedigung zurückblicken; er wurde anfangs vorigen Jahres durch einen auswärtigen Wanderredner gegründet. Der Vorstand stand der ganzen Vereinsorganisation anfänglich fremd gegenüber und mußte sich erst mit der Zeit einarbeiten. Als der Verein bei der Stadt um pachtweise Abtretung eines Stück Terrains in den Wäldern für die geplante Luft- und Lichtbade-Anlage einlief, erfuhr er einen Angriff von ärztlicher Seite, gegen den er sich zu verteidigen genötigt sah. Der Vorstand beschäftigte sich in seinen ersten Sitzungen mit der Frage der Gewinnung eines Naturarzes für Thorn und auf seinen Vorschlag erklärte sich der Verein damit einverstanden, daß nur ein akademisch gebildeter Arzt heranzuziehen sei. Die Bemühungen des Vorstandes, einen solchen heranzuziehen, sind aber bisher von Erfolg nicht gewesen. Die Einrichtung einer Vereinsbibliothek wurde vorläufig zurückgestellt zugunsten eines anderen Unternehmens, der Errichtung eines Luft- und Lichtbades, eine Einrichtung, die für unsere Gegend noch neu, großen Werth für die Haupt- und die Stärkung der Nerven habe. Nachdem eine zu dem Zweck einberufene Generalversammlung den Bau der Anlage genehmigt und von Vereinsmitgliedern eine größere Summe gezeichnet worden, wurde mit der Herstellung des Bades begonnen und dasselbe im Herbst soweit fertiggestellt, daß es in diesem Frühjahr gleich benutzt werden könne. Die Kosten der Anlage, die auf dem hinteren Theile des Bäderischen Lagerplatzes an der Mellienstraße errichtet ist, stellen sich auf 1400 Mk., wovon 600 Mk. gedeckt sind, jedoch noch 800 Mk. aufzubringen seien. Außerdem ist eine laufende Ausgabe von 300 Mk. an Miete für den Platz, welcher sich die Einrichtung des Bades betrifft, gegenüberstellen wird, deren Preis für Mitglieder 5 Mk. und für Nichtmitglieder 6 Mk. beträgt. Das Thorne Luft- und Lichtbad hatte auch die Vereine Posen und Schneidemühl zu gleichen Anlagen angeregt. Der Verein Thorn gehört dem Bunde in Berlin und dem Gau Posen an. Wegen zu erheblicher Be-

lastung der Vereinskasse wurde die Zeitschrift „Gesundheitsrath“ von Mz., die der Verein anfänglich noch neben dem Bundesorgan hielt, abgekündigt. Einen großen Verlust habe der junge Verein durch die Vergebung des Vorsitzenden, Herrn Redanten Fleischer, erlitten, und ein weiterer schwerer Verlust stehe ihm jetzt bevor, da der bisherige Kassirer des Vereins, Herr Kaufmann Dravert, Thorn verlasse. Der Verein zählt 190 Mitglieder. Ueber mangelndes Interesse beim Publikum könne der Verein keineswegs klagen, doch wäre mehr thätige Mitarbeit im Vorstande und mehr Unterstützung desselben zu wünschen, wovon das ganze Vereinsleben abhängt. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden 9 Vorträge, zum Theil von besten Rednern der Naturheilbewegung gehalten. Nach dem Kassenericht, den Herr Dravert erstattete, belaufen sich die Einnahmen des Vereins auf 841,10 Mk., die Ausgaben auf 791,37 Mk., so daß die Kasse einen Bestand von 49,73 Mk. aufweist. Der Berichterstatter sprach die Hoffnung aus, daß durch die Opferwilligkeit von Freunden der Sache der Fonds für das Luft-Lichtbad bald vergrößert werde. Der zweite Vorsitzende dankte Herrn Dravert für seine treue Arbeit und für die seltene Freundlichkeit, mit der er seine Kräfte in den Dienst des Vereins gestellt; sein Name werde mit der Entschuldigungsliste des Vereins in ehrender Weise verbunden bleiben. Herr Dravert sagte für die Anerkennung Dank und bemerkte, daß er sein Interesse für die Naturheilkunde weiter bewahren werde. Für das nächste Geschäftsjahr wurde noch folgender Haushaltsanschlag aufgestellt: Einnahmen an Mitgliedsbeiträgen mit Bestand des Vorjahres 700 Mk., an sonstigen Einnahmen 50 Mk., zusammen 750 Mk. Ausgaben: für Vorträge und Versammlungen 500 Mk., 100 Mk. Bundesbeitrag, 18 Mk. Gau-Beitrag, 20 Mk. Tageslohn für den Besuch der Sammelversammlungen, 15 Mk. Porto. Bei der Vorstands Wahl wurden wiedergewählt: Fränlein Künzel (Vorsitzende), und Frau Vauindbeker Knechtel, Herren Redakteur Bartmann (weiter Vorsitzender), Gerichtsbevollmächtigter A. D. Bartel, Kaufmann Kaliski. Neugewählt wurden die Herren Kaufmann v. Guesner, Mittelschullehrer Kiatowski, Kaufmann David und Prediger Burchulla.

(Fagdkalender.) Im Laufe des Monats April dürfen nur geschossen werden: Auer-, Wild- und Fasanenartige, sowie Trappen, Schupfen und wilde Schwäne. Alles übrige Wild ist mit der Jagd zu verschonen.

(Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 8 Personen genommen.

(Von der Weichsel.) Angekommen: Dampfer „Thorn“, Kapitän Witt, mit 2200 Btr. diversen Gütern von Danzig, Dampfer „Danzig“, Kapitän Klotzow, mit 2 beladenen Rähnen im Schlepptau von Danzig nach Warschau, sowie die Rähne der Schiffer F. Mikowski mit 3500 Btr. Riegel von Antoniewo und F. Walenzki mit 8200 Btr. Farbhölzern und F. Wilgorski mit 4500 diversen Gütern von Danzig nach Warschau. Abgefahren: Schiffer Ferdinand Gliese, Kahn mit 3400 Btr. Roggen nach Berlin. Der Trajekt bei Culm geschieht seit gestern ab wieder regelmäßig.

Aus Warschau wird gemeldet: Wasserstand hier heute 2,52 Mtr. über Null (gegen 2,65 Mtr. gestern). Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 27. März früh 2,66 Mtr. über 0.

(Aus dem Kreise Culm, 26. März.) (Zum Stand der Saaten.) Da die Saaten außerordentlich schlecht durch den Winter gekommen sind, müssen große Flächen Roggen umgepflügt werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. März. Aus Leipzig werden 9 Grad, aus Straßburg i. E. 7 1/2, aus Nürnberg 15 Grad Kälte gemeldet.

Stuttgart, 27. März. In der Kammer der Abgeordneten erklärte der Kultusminister auf eine Anfrage, die vom Reichskanzler angeregte Konferenz zur Einführung einer einheitlichen deutschen Rechtschreibung trete noch in diesem Sommer zusammen. Die Grundlage werde wohl die Pottkammerische Rechtschreibung bilden.

Neapel, 26. März. Nachdem die Arbeitgeber der Hafenarbeiter sich verpflichtet haben, alle Arbeiter, welche sich zur Arbeit stellen, wieder anzunehmen, erklärten die Hafenarbeiter, sie werden Morgen von dem Ausstand zurücktreten. Der Dampfer „Maffia“ ist mit voller Ladung nach Marseille abgegangen.

Marseille, 26. März. Die Rheber und die Expediteure haben die Ablehnung des beantragten Schiedsgerichts damit begründet, daß sie nicht gewillt seien, über die von den Arbeitern aufgestellten Forderungen, wie beispielsweise den Achtstundentag, zu verhandeln. Dagegen seien sie bereit, die im Uebereinstimmen vom September vorigen Jahres aufgestellten Bedingungen zu erfüllen. Infolgedessen wollen sie sich verpflichten, keine Entlassungen wegen des Ausstandes vorzunehmen. Die Verladung der Kohlen an Bord der Postdampfer geschieht heute durch Artillerie-soldaten.

Marseille, 26. März. In einer heute abgehaltenen Versammlung von Vertretern der auswärtigen Arbeiter machte der Maire Mittheilung von dem Beschlusse der Arbeitgeber, wonach diese ein Schiedsgericht ablehnen. Die Versammlung war indessen von letzterem nicht befriedigt und beschloß nach langer Debatte, eine Abordnung nach Paris zu entsenden, um bei den zuständigen Ministern Schritte zu thun.

Marseille, 27. März. Die Ausständigen beschloßen in ihrer gestrigen Versammlung, auch ihrerseits jedes Schiedsgericht abzulehnen. Ein Medner erklärte einem Berichterstatter, dem Schaden, der durch den Ausstand dem hiesigen Hafen zugefügt, sei nicht wieder gut zu machen. Den Nutzen von dem Ausstande habe der Hafen von Genua. Gleichwohl sei er der Ansicht, daß die Verschuldigung, die italienische Regierung fördere den Streit, ungerechtfertigt sei.

Paris, 26. März. Aus zahlreichen Gegenden Frankreichs laufen Meldungen über starke Schneefälle und Frost ein.

London, 26. März. Der „Standard“ meldet aus Tientsin: Die französischen Truppen halten sich nicht unbedingt innerhalb ihrer Quartiere und infiltriren britische Offiziere verstoßen, so oft sie nur Gelegenheit dazu haben. „Daily Chronicle“ berichtet aus Hongkong: Das britische Kriegsschiff „Terrible“ erhielt telegraphischen Befehl, sofort von Amoy nach Taku in See zu gehen.

Petersburg, 26. März. In der vorigen Nacht fand 290 Werk von Kurst ein Zusammenstoß zweier Güterzüge statt. Zwei Schaffner wurden getödtet, 22 Waggons zerstört.

Kapstadt, 27. März. Die Best gewinnt einen immer ernsteren Charakter. Der Prozentfuß der Erkrankten unter den Europäern wächst. In Simonstown erkrankte ein Soldat des Regiments „Königin“ unter verdächtigen Erscheinungen. Jetzt wurde bei ihm die Pest festgestellt. Gestern erkrankten ein Soldat des 1. irischen Regiments und ein Mann der Festungsartillerie an der Pest. Ein Marinebeamter in Simonstown ist an der Pest gestorben. Heute wurden gemeldet 8 Farbige und 2 Europäer als erkrankt, 1 Farbiger ist gestorben.

Peking, 27. März. Die Meldung, daß China das Mandchurienabkommen verworfen habe, ist unbegründet, obwohl gegen mehrere Punkte dieses Vertrages von China Einspruch erhoben ist.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht. [27. März] 26. März

Genantwoortlich für den Inhalt: Geimr. Wartmann in Thorn.		
Tend. Fonds Börse:		
Russische Anleihen v. Kassa	216-05	216-05
Barischa 8 Tage		
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	85-00	85-05
Brennische Konsols 3 %	88-10	88-10
Brennische Konsols 3 1/2 %	93-30	93-20
Brennische Konsols 3 1/2 %	97-90	97-70
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	88-25	88-25
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	98-20	98-25
Westf. Pfandbr. 3 1/2 %	85-50	85-10
Westf. Pfandbr. 3 1/2 %	94-80	94-75
Westf. Pfandbr. 3 1/2 %	96-10	96-10
Westf. Pfandbr. 3 1/2 %	102-50	102-20
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	86-75	86-90
Estl. 1 % Anleihe C	27-25	27-30
Italienische Rente 4 1/2 %	95-80	95-75
Unan. Rente v. 1894 4 %	73-50	73-40
Unan. Kommandit-Anleihe	188-00	187-60
Diston. Kommandit-Anleihe	220-00	220-00
Harpener Bergw.-Aktien	178-60	179-60
Laurahütte-Aktien	212-75	215-00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	115-75	115-75
Thorne Stadtanleihe 3 1/2 %	81 1/2	81 1/2
Weizen: Voto in Newy. März.	44-50	44-30
Spiritus: 70er loto	163-75	163-25
Weizen Mai	165-50	165-75
Juli	166-50	166-75
September	143-50	143-75
Roggen Mai	143-50	143-50
Juli	143-50	143-50
September	143-50	143-50
Diston. Diston 4 1/2 % v. C., Lombardische 5 1/2 % v. C., Privat-Diston 3 1/2 % v. C., London. Diston 4 1/2 % v. C., Berlin, 27. März. (Spiritusbericht.) 70er 44,20 Mk. Umsatz 8 000 Liter, 50er loto —, Mk. Umsatz — Liter.		
Königsberg, 27. März. (Getreidemarkt.) Zufuhr 96 inländische, 48 russische Waggons.		

Berlin, 27. März. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 357 Küder, 2726 Küber, 1427 Schafe, 9725 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bez. für 1 Pfund in Pf.): Für Küder: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchsten 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischig, nicht ausgemästet und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters — bis —; Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 48 bis 52 — Färren und Kühe: 1. vollfleischig, ausgemästete Färren höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchsten 6 Jahre alt — bis —; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färren — bis —; 4. mäßig genährte Kühe u. Färren 45 bis 47; 5. gering genährte Kühe und Färren 40 bis 44. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Sangkälber 70 bis 72; 2. mittlere Mast- und gute Sangkälber 60 bis 64; 3. geringe Sangkälber 54 bis 56; 4. ältere, gering genährte Kälber (Greiser) 40 bis 46. — Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 59 bis 62; 2. ältere Mastlamm 49 bis 57; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) 45 bis 48; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebensgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 Proz. Tara: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220 bis 280 Pfund schwer 1. 56-57 Mk.; 2. schwere, 280 Pfund und darüber (Käfer) 00-00 Mk.; 3. fleischig 54-55; 4. gering entwickelte 50-53; 5. Saenen 51 bis 52 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Küder wurden etwa 25 Stück nicht passende nicht verkauft. Der Kälberhandel war ruhig. Schafe blieben etwa 200 unverkauft. Der Schweinehandel war ruhig, aber fett; er wird voraussichtlich geräumt.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Mittwoch den 27. März, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: - 6 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: Nordost.

Vom 26. mittags bis 27. mittags höchste Temperatur + - 0 Grad Cels., niedrigste - 8 Grad Celsus.

Seidenstoffe, Samme, Veilvets tauf jede Dame am besten und billigsten direkt von Eiten & Keussen, Krefeld.

Das große Musterfortment wird auf Wunsch franco zugesandt.

Zum Vierteljahreswechsel!

Unsere geehrten auswärtigen Postbesteller eruchen wir im Hinblick auf den bevorstehenden Vierteljahreswechsel, die Erneuerung des Zeitungsbezuges bei den Postämtern ungenügend zu veranlassen zu wollen, wenn mit Sicherheit auf die regelmäßige Lieferung der „Thorne Briefe“ gerechnet werden soll. Die Postämter sind gegen Schluß des Vierteljahres erklärlichweise derart mit Arbeiten überhäuft, daß die in den letzten Tagen eingehenden Bestellungen auf sofortige Erledigung nicht sicher rechnen können. Die erst im neuen Vierteljahre eingehenden Bestellungen, die Nachlieferung schon erschienenen Nummern erfordern, werden nur gegen eine Summervergütung von 10 Pf. für die Nachlieferung seitens der Post angenommen. Häufig sind aber die erster erschienenen Nummern des neuen Vierteljahres, weil zum Theil vergriffen, überhaupt nicht mehr vollzählig zu liefern.

Solalnachrichten.

Thorn, 27. März 1901. Herr Erster Bürgermeister Dr. Rerken hat sich zur Theilnahme an den Sitzungen des Herrenhauses nach Berlin begeben.

(Personalien bei der Reichsbank.) Der Bank-Kassirer Fruth in Stolp sowie der Bank-Vorstand Kondurek in Elbing sind zu Bank-Redanten und zweiten Vorstands-Beamten, der interimistische Bank-Vorstand Buchholz in Dt. Eylau definitiv zum Bank-Vorstand, der Bank-Buchhalter Buchhold in Danzig zum Bank-Kassirer ernannt worden.

(Ausgabe neuer Wechselstempelmarken.) Am 1. April d. J. werden neue Wechselstempelmarken und gestempelte Wechselborddruckblätter von den Postämtern ausgegeben. Während die Farbe sämtlicher Marken bisher grün war, sind nur die neuen Marken von 10 bis 50 Pfennig in grüner, die Marken von 1 bis 5 Mk. dagegen in blauer, von 10 bis 50 Mk. in grüner und rother Farbe hergestellt. Die Wechselstempel-Borddruckblätter tragen einen mit Verzierungen umgebenen Stempel in grüner Farbe. Die noch in den Händen des Publikums befindlichen älteren Wechselstempelmarken behalten auch nach dem 1. April ihre Gültigkeit weiter und können noch bis zum 1. Oktober d. J. weiter verwendet werden; nach dem 1. Oktober aber ist die Verwendung nicht mehr zulässig. Die Marken werden jedoch bis zum 1. April 1902 am Postschalter gegen neue Wechselstempelmarken umgetauscht.

(Mittheilung auf die ostpreussischen Eisenbahnen) machte der Posener Abgesandte im preussischen Abgeordnetenhaus u. a. folgende Bemerkungen: Die Provinz Posen hat gute Verbindungen nach Berlin. Die Strecke nach Berlin, die rund 280 Kilometer beträgt, fährt man preußen zu gelangen. Nach der Nachbarprovinz Westpreußen viel länger, ist für eine gleiche Strecke von Posen nach Danzig Zeit notwendig; eine Fahrt abgleich die Strecke über Schneidemühl nur 18 Kilometer weiter ist als nach Berlin. Nebulich liegt es bei einer Fahrt nach Königsberg, die verschliffenmäßig viel Zeit kostet, weil die Strecke über Dirschau bis jetzt keinen Schnellzuganschluss hat, die andere Strecke über Thorn wieder zwischen Kroschen und Königsberg der Schnellzugsverbindung entbehrt. Nach Stettin ist nur ein Schnellzug vorhanden. Um von Posen nach dem Ostpreußen Kolberg zu gelangen, muß man auf der kürzesten Strecke 10-12 Stunden Zeit opfern. Macht man dagegen einen Umweg über Stargard, der

Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung ist eine Schreibstube sofort zu belegen. Geeignete jüngere Personen, welche eine gute Handschrift haben und sich in der gewandten Abfassung von Bescheiden im Bureau einer kommunalverwaltenden Gemeinde auszeichnen, sind in der Bearbeitung der Verwaltungsangelegenheiten befähigt, wollen sich unter Einreichung eines kurzen Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse in Abschrift sofort melden. Gehaltsansprüche sind anzugeben.

Thorn den 27. März 1901.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 7500 Zentner Wärfelkohlen Marke „Mathildegrube“ Königshütte für das städtische Schlachthaus für das Betriebsjahr 1901/02 ist zu vergeben.

Angebote sind bis zum 10. April, vorm. 11 Uhr, im genannten Bureau postmäßig verschlossen abzugeben. Thorn den 27. März 1901.
Der Magistrat.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Gustav Hoyer in Thorn — in Firma Gustav Hoyer — ist am

26. März 1901, nachmittags 6 Uhr 10 Minuten, das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Kaufmann Max Pünchera in Thorn. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis

20. April 1901, Anmeldefrist bis zum 5. Mai 1901.

Erste Gläubigerversammlung am

20. April 1901, vormittags 10 Uhr, Terminzimmer Nr. 22 des hiesigen Amtsgerichts und allgemeiner Besprechungstermin am

18. Mai 1901, vormittags 10 Uhr, daselbst.

Thorn den 26. Mai 1901.
Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Die auf dem Bauplatz der neuen Infanterie-Kaserne bei Kudak noch stehenden Bauarbeiten, nämlich: Scheune, Kohlenstall und Abort sollen am

Mittwoch den 3. April 1901, vormittags 10 Uhr, öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Garnison-Verwaltung
Thorn.

Verdingung.

Die Herstellung einer Schneeschuh-anlage rechts und links der Bahn km. 0,80—1,60 der Strecke Schönsee-Strasburg soll vergeben werden.

Verdingungstermin 10. April d. J. Vormittags 11^{1/2} Uhr. Zuschlagsfrist 2 Wochen. Die Bedingungen können während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen, auch gegen kostenlose Einsendung von 50 Pf. (nicht in Briefmarken) von da bezogen werden.

Thorn den 25. März 1901.

Betriebsinspektion 1.

Versteigerung.

Freitag den 29. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich hieselbst Gerichtsstr. 21, pt., die zur Hesselbein'schen Nachlassmasse gehörigen, Gegenstände als:

- Fische, Stühle, Spinde, Bettgestelle mit Matratzen, Ober- und Unterbetten, Bettbezüge, diverse Kleidungsstücke u. a. m., ferner für Rechnung, den es angeht: 6 Büchsen marineirte Fische öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 29. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich vor der ehem. Pfandkammer am hies. königl. Landgericht

1 großen Salonpfeiler mit Stufe, 4 Plüschsofas und 1 Tisch mit Marmorplatte gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Klug,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Es wird um gest. Bekanntgabe der jetzigen genauen Wohnungsadresse des im Jahre 1897 in Briefen i. Westpr. dann später in Straßburg i. Westpr. wohnhaft gewesenen Herrn Magistrats-Assistenten

Paul Radke gebeten, gegen Erstattung der Auslagen bis zum Betrage von 3 Mark unter B. K. 3772 an Rudolf Mosse in Breslau.

Gute Pension mit kleinem möbl. an Herrn oder Dame von sogl. ob. L. April. Zu erfr. Geschäftsstr. d. Btg.

Schülerinnen

in der Krankenpflege finden Aufnahme in Dr. Saff's Frauenklinik.

Schülerinnen, welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei L. Böker, Bäderstraße 15.

Eine erste Arbeiterin, welche stoff garniren kann, kann sich von sofort melden bei Anna Güssow.

Schneidermädchen sucht Frau Ida Bassalig, Meßlienstr. 74.

1 ordentliches Kindermädchen vom 15. April 1901 gesucht. Seglerstraße 12, im Laden.

Welcher Schlossermeister überläßt einem Herrn einen Katalog über Schlosserarbeiten (Witter u. Thorwege)? Gest. Adresse niederzulegen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schiffer

zum Biegefahren sucht Plehwe, Meßlienstr. 103.

Malergehilfen stellt ein M. Knopf, Malermeister, Strobandstr. 4.

Lüchtiger Badofenberdleger kann sich melden Lipinski, Thorn III, Schulstr. 16.

Ein Lehrling

mit schöner Handschrift und guter Schulbildung gegen angemessene Stationsvergütung für's Komptoir gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen unter D. 100 Thorn I, postl. erbeten.

Musikerlehrlinge bei 3 resp. 3^{1/2} jähr. Lehrzeit sucht sofort und zu Ostern. Schulante an der Ostbahn. H. Bock, Musikbrgt.

Malerlehrlinge, mit Kost oder Kostgeld, stellt ein G. Jacobi.

Malerlehrlinge können eintreten bei Otto Zakzowski, Gerberstr.

Einen Lehrling

sucht F. Bettinger, Tapezier und Dekorateur.

Einen Lehrling

sucht Paul Seibleke, Baderstr. 22.

Lehrling

mit guter Schulbildung für ein hiesiges Komptoir gesucht. Anerbieten unter Z. 6000 an die Geschäftsstr. d. Btg.

Lehrlinge

zur Tischlerei können sich melden bei Koerner.

20,000 Mk. à 5%

zur absolut sicheren I. Hypothek v. sofort gesucht. Ang. erbeten unter J. J. a. d. Geschäftsstr. d. Btg.

6000 Mark

auf neuerbautes herrschaftliches Grundstück zur zweiten sicheren Stelle gesucht. Angebote unter B. D. an die Geschäftsstr. d. Btg. erbeten.

Wein Grundstück

Möcker, Rosenstr. 1, nahe der elektr. Bahn, — Wohnhaus n. Nebengebäude nebst 4—5 Bauplätzen mit Straßenseite — auch für Gärtner sehr geeignet, beabsichtige ich im ganzen, auch geteilt zu verkaufen. Näheres daselbst bei A. Birkoer.

Schönes Geschäftshaus

am Markt, m. herrschaftl. Wohnung, großen Laden und vorzüglichem Kellerräumen, Hof etc., sofort zu verkaufen. Abt. erucht. Käufer erbeten unter 500 an die Geschäftsstr. d. Btg.

Ein Haus, in bester Geschäftslage der Stadt, zu verkaufen. Abt. von Selbstkäufern u. K. B. a. d. Geschäftsstr. d. Btg. erb.

Herrschaftliches Wohnhaus

mit Garten, im Mittelpunkt der Bromberger Vorstadt, fortzugsf. mit ger. Anzahlung zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstr. d. Btg.

Eine vierjährige, schwarze Stute verkauft billig F. Rathke, Culmer Vorstadt.

Hierdurch bringen wir zur gest. Kenntniß, daß wir in
Bromberg, Rinkauerstrasse 48-50
eine
Niederlage in Feldbahnmateriale
nebst allen Ersatz- und Reparaturtheilen für **Feldbahnen** vom
1. April cr. eröffnen.
Aktien-Gesellschaft für Feld- und Kleinbahnenbedarf,
vormals **Orenstein & Koppel, Danzig.**

Der Waldmeisterfrug ist vom 1. Mai an deutschen Pächter zu verpachten. Meldungen an die Gutsverwaltung Sängerau bei Sierzychowo, Kr. Thorn.

Eine gutgehende **Gastwirthschaft** ist krankheitshalber abzugeben. Auskunft ertheilt Reichert, Thorn, Neustädter Markt Nr. 1.

Reitpferde verleiht M. Palm's Reitinstitut.

Eine hochtragende oder eine frisch-milchende **Kuh** stehen zum Verkauf bei Mühlenbesitzer Liedtke, Kompanie.

Sühner, schwarze Staliener, Stüd à 3 Mk. sind zu verkaufen. Möcker, Lindenstr. 47, Ecke Feldstraße.

Weichselkahn, neu, über 6000 Zentner Tragfähigkeit, billig zu haben. Wo, sagt die Geschäftsstr. d. Btg.

Umzugshalber eine eichene Wäschewaschmaschine und mehrere Möbel z. verk. Altonaer Chausseehaus.

2 Sommer-Paletots, 2 Fracks, 1 schwarzer Rock, Oberweite 80 bis 90 cm, billig zu verkaufen. Arbeiterstraße 5, 2 Tr.

Gut erhaltenen **Straßenrenner** verkauft billig Otto Zakzowski, Gerberstr. 13/15.

Ein Arrison mit Noten billig zu verkaufen Baderstr. 12, pt.

Ein Gashochherd billig zu verkaufen Schillerstr. 4, III.

„28 Btg.“

Streuender, Pfd. 28 Pf.
Wärfelzucker, Pfd. 30 Pf.
Dampfkaffees eigener
Röstung, stets frisch gebrannt,
Pfd. 100, 120, 140, 160, 180 Pf.
Thos, Souchon, Konga etc.,
150, 200, 250, 300, 400 Pf.,
1/10 Pfd. 15, 20, 25, 30, 40 Pf.

Kakao, garantiert rein, Pfd. 150,
200, 240, 250 Pf.
Kakos, Pfd. 60, 80, 100, 120 Pf.
Alber-Kaffees, 1/2 Pfd. 25 Pf.
Saferkaffees, Pfd. 18 Pf.
Safermehl, Pfd. 40 Pf.
Aufgek. Kindermehl, Pfd.-Büchse
125 Pf.

Saferkatze, Quäker-Dats, Somatose,
Plasmon, Milchzucker, Schweizermilch (Kondensirte).
Brennspiritus, Liter 29 Pf.
Moftrich, Pfd. 20 Pf.
Ohreier-Farben in verschiedenen Nuancen, **Wifado-Papier** etc.

Drogen-, Farben-, Seifen-Handlung.
B. Bauer, Möcker,
Thornstraße 20.

Die große Dampfbäckerei Wilhelmstadt liefert von jetzt ab für Wiederverkäufer **Brot frei ins Haus.**

Kleine Wohnung vom 1. April zu vermieten. Marienstraße 13.

Zu vermieten vom 1. April herrschaftliche Wassermwohnung u. 1 möbl. Zimmer **Tunkestr. 6.**

Geistliche Musik-Aufführung am Gründonnerstag den 4. April 1901, abends 8^{1/2} Uhr, in der Altstädtischen Kirche, veranstaltet von O. Steinwunder, unter gültiger Mitwirkung geschätzter Dilettanten.
Karten à 75 Pf. nur im Vorverkauf in der Buchhandlung von Herrn Walter Lambeck.

Artushof. Donnerstag den 28. März cr.: **II. Symphonie-Concert** von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung ihres Stabschobisten Stork. Anfang 8 Uhr. Eintritt 1,25 Mk. Stehplatz 0,75 Mk.

- Programm:**
1. Fest-Ouverture Lassen.
 2. Symphonie Nr. 7 L. v. Beethoven. (Dem Reichsgrafen Moritz v. Fries gewidmet.)
 - a) Poco sostenuto. Vivace.
 - b) Allegretto.
 - c) Presto.
 - d) Allegro con brio.
 3. Vorspiel und Szenen des 1. Aktes aus dem musikalischen Drama „Die Walküre“ R. Wagner. (Erster Abend des Bühnenfestspiels „Der Nibelungenring“.) Vorspiel zum 1. Akt. (Sturm.)
 1. Szene (Minne-Zauber).
 2. Szene (Nach Siegmunds Erzählung.)
 3. Szene (Siegfried allein. Schwert-Thema).
 4. „Die Mühle“ a. „Die schöne Müllerin“ J. Raff.
 5. Capriccio-Italien (symphon. Dichtung) Tschaiakowsky.

Bekanntmachung.
Ausgang aus dem Geschäftsbericht der städtischen Sparkasse hieselbst für das Rechnungsjahr 1900:
Die Spareinlagen betragen Ende 1899 = 4362803,60 Mk.
Im Jahre 1900 wurden neu eingezahlt = 1555707,75 „
den Sparern Zinsen gutgeschrieben = 114607,60 „
Einlagen zurückgezahlt = 1702799,14 „
Die Spareinlagen betragen Ende 1900 = 4360319,81 „
Das Vermögen der Sparkasse besteht aus: 1718700 Mk.
Inhaberpapieren (Kurswerth) 1638699,90 „
Hypotheken 1140858,99 „
Wechseln 159765,00 „
Darlehen bei Instituten 398079,99 „
vorübergehenden Darlehen 1157500,00 „
dem Barbestande 47419,16 „
Summa: 4542323,04 Mk.
1892003,23 Mk.
Reservekasse Ende 1900
Am Schlusse des Jahres befanden sich 8954 Stück Sparbücher im Umlaufe.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß das abgeschlossene Kontenbuch über die Spareinlagen für das Jahr 1900 vom 1. April d. J. ab 6 Wochen lang in unserem Sparkassenlokale zur allgemeinen Kenntnisaufnahme ausliegen wird, und stellen den Interessenten anheim, durch Einsicht des Kontenbuches die Richtigkeit ihrer Sparbücher festzustellen.
Thorn den 28. März 1901.

Der Vorstand der städtischen Sparkasse.

Schneidermeister Th. Dreschler, Gerstenstraße 6, hält sich bestens empfohlen.
Neueste Stoffe nach Muster. Elegante u. solide Arbeit. Schnelle preiswerthe Lieferung. Gekaufte Stoffe werden auch verarbeitet.

G. Stadler, Maurermeister, vereid. Taxator, Klosterstr. 13. Anfertigung von Zeichnungen, Aufschlägen, Tagen, Ausführung von Neu- und Umbauten.
Steinkohlen, beste Marken, billigt und pünktlich bei **Gustav Ackermann,** Culmerstraße.

Lohnzahlungsbücher für Minderjährige (bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 14) sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.
Ein gut erhaltenes **Billard mit Zubehör** verkauft **O. Greisor, Baderstr. 2.**

Mieths-Kontrakt-Formulare, Mieths-Quittungsbücher mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Wohnung f. 50 Thlr. z. 1/4, z. v. Gerth's Gärtnerei a. Glacis.

Sing-Verein. Donnerstag keine Übung.
Freitag den 29. März, 8^{1/2} Uhr abends, in der Fächerstraße:
Letzte Klavierprobe.
Der Vorstand.

Die aufgeschobene Theater-vorstellung findet statt am
Freitag, 29. März, 7^{1/2} Uhr:

Die zärtlichen Verwandten. Lustspiel in 3 Akten v. Benedix. Numm. Karten à 2 Mk. bei **E. F. Schwartz.**
Generalprobe Donnerstag, 28. März, 7 Uhr. Karten f. Schüler u. Schülerinnen à 50 Pf., für Erwachsene à 2 Mk., nur an der Kasse.

Schützenhaus-Theater Thorn. Sonnabend den 30. März 1901: Auf vielseitigen Wunsch nochmaliges Gastspiel des **Ibsen-Theaters.** Henrik Ibsen's Meisterwerk: **Gespenseter.**

Sonntag den 31. März 1901: Umherberühmt **letztes Gastspiel: Nora.** Biletts à Mt. 3,00, 2,00 und 1,00 bei Herrn Walter Lambeck. Anfang 8 Uhr. Die Direktion.

Tanzunterricht. Montag den 26. April beginne ich im Artushof meinen Tanzunterricht. Zur näheren Besprechung bin ich im **Thorner Hof** bereit am **Freitag den 19. April** von 5—7, sowie **Sonntag** vormittags von 11—1 und nachmittags von 4—6 Uhr anwesend.
Elise Funk, Balletmeisterin, Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Ein anständ. Frä. findet Wohnung m. Pension **Gerberstr. 13/15,** Gartenh., II. Etage I.

1 Laden sind vom 1. April 1901 zu verm. **W. Zielke, Coppenstr. 22.**

1—2 möbl. Zimmer von gleich oder 1. April zu vermieten **Glückstr. 14, II.**

Möbl. Zim. d. z. verm. **Baderstr. 6, pt.**
Eine Wohnung, bestehend aus 4—5 Zimmern mit Wäschekloß und allem Zubehör, von sofort gesucht. Anerb. unter **K. O. 50** in der Geschäftsstr. d. Btg. abzugeben.

Eine Wohnung, 6 Zimmer, 3 Treppen, für 750 Mk. vermietet **A. Stephan.**

Eine Wohnung, 4 Zimmer, Entree und Zubehör für 450 Mark, sowie zwei kleinere Wohnungen à 200 Mark zu vermieten bei **A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.**

Geriethliche Wohnung, 9 Zimmer und alles Zubehör, zu vermieten. **F. Wegner,** Brombergstraße 62.

21. Wohnungen, Schulstr. 7, je 2 Zim., Küche u. Zubeh. v. 1. April zu vermieten. Näheres Meßlienstr. 95. **Eduard May.**

In Sachen **Kwatorski** ca. Th. Ziolkowski Nr. 322 nehme ich die von mir gemachten Aeußerungen bezw. Verdächtigungen hiermit reuenvoll zurück.
Möcker den 25. März 1901.
Theophile Ziolkowski.

Verloren in der Schulstraße oder Brombergstraße ein schwarzseidener Damenregenschirm mit vergoldetem Knopf. Gegen Belohnung abzugeben **Schulstr. 10, I.**

Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
März	31	—	—	—	28	29	30
April	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—
Mai	—	1	2	3	4	—	—
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

57. Sitzung vom 26. März, 1 Uhr.

Am Ministertisch: Studt. Das Schwach besetzte Haus erklärt die Mandate der Abg. Schmeißer (ft.) u. Daub, (nl.) die zum Geheimen Berath bezw. Geheimen Raths ernannt sind, sowie des nach Potsdam als Dirigent der zweiten Präsidentschaft der dortigen Regierung verlegten Abg. v. Tschopp (ft.) als durch diese Ernennungen nicht für erledigt. Die Vorlage betreffs Eingemeindung von Gaarden in den Stadtkreis Kiel, sowie betreffs Eingemeindung von Glesch, Eppenhauken und Delfern in den Stadtkreis Hagen in Westfalen werden debattelos angenommen. Es folgt die erste Verathung des Gesetzentwurfs betreffend die den Medizinbeamten für amtliche Verrichtungen zu gewährenden Vergütungen. Abg. Brütt (freik.) ist im Zweifel, ob die Vorlage das richtige treffe, nachdem jedoch erst durch Beschluß des Hauses das Gehalt der Kreisärzte auf das dreifache des bisherigen Betrages erhöht worden sei. Auch die Rücksicht auf die Kreisärzte gebiete besondere Vorsicht bei Bemessung der Gehälter für die Kreisärzte. Kultusminister Dr. Studt beantwortet die Vorlage; dieselbe sei richtig, weil das alte Gesetz von 1872 durchaus reformbedürftig sei, und weil das Oberverwaltungsgericht und das Reichsgericht in der Frage der Vergütung verschiedene Gerichte der Abg. v. Savigon (fr.) theilt die Bedeutung Brütts. Besonders ansehbar sei, daß nach dem Entwurf die Festsetzung der Gehälter dem Ministerium überlassen sein solle. Nichtigere der die Gehälterordnung auf gesetzliche Grundlage zu stellen. Abg. v. Bandelow (kons.) stimmt dem zu; zum allermindesten sei zu erwarten, daß dem Hause die von der Regierung in Aussicht genommene Grundzüge für die Gehälterordnung mitgeteilt würden. Minister Studt ist auf Wunsch bereit, der Kommission über diese Grundzüge Mittheilung zu machen. Abg. Dr. Ede- mann (natlib.) äußert zunächst seine Zustimmung darüber, daß der Minister eine umfassende Reform des Medizinwesens in Aussicht gestellt habe. Die gegenwärtige Vorlage sei jedenfalls nur halbe Arbeit, keineswegs dürfte bei Bemessung der Gehälter die Rücksicht auf die Gemeinden zu weit getrieben werden. Minister Studt: Ich habe durchaus nicht, wie der Herr Vorredner es annimmt, eine umfassende Medizinreform in Aussicht gestellt. Ich möchte mir das umso mehr verlagern, als ja, wie den Herren bekannt ist, Er-wägungen darüber schweben, an welches Ressort das Medizinwesen in Zukunft übertragen werden soll. Die Vorlage wird der Budgetkommission über-wiesen. Der Antrag Schmidt-Warburg auf Erhöhung der Etatsposition „zur Unterhaltung anstaltlicher Strafanstalten“ vom nächsten Etats-lahre an von 212000 Mk. auf 712000 Mk. wird nach warmer Besprechung durch den Antrag-steller an die Budget- Kommission verwiesen. Abg. Ernst (fr.) u. (W.) begründet seinen Antrag betreffend Erbauung von Kurhospitälern und Gemeindegemeinden für Eisenbahnbeamte. Nur eine gründliche Ansehung, die angesichts der ökonomischen Lage der Bahnbeamten auf andere Weise nicht zu ermäßigen sei, könne dieselben vor einer vorzeitigen Pensionirung und dem daraus folgenden Elend schützen. Ein Regie-rungs- Kommissar weist darauf hin, daß auch viele Bedenken gegen den Gedanken des Antrages laut geworden seien. Eine Beamten-Zeitschrift spreche offen aus, daß die Beamten ihren Er-holungsurlaub lieber nach eigenem Gutdünken verwenden möchten als sich in solchen Erziehungs-heimen aufhalten zu lassen. Die Regierung habe es für richtig und zweckmäßiger, auf dem schon bisher beschrittenen Wege einer ausgiebigen Woh-nungsfrage für ihre Beamten und Arbeiter fortzuschreiten. Abg. Borst (fr.) will, daß es den Beamten überlassen bleibe, ob sie das Ge-richtshaus annehmen oder nicht. Abg. Dr. Ede-mann (natlib.) und Graf Limburg-Solms (kons.) erklären sich gleichfalls gegen jeden Zwang. Der Antrag wird an die Budget-kommission verwiesen. Präsident Kröcher schlägt vor, die nächste Sitzung auf Dienstag den 23. April 1 Uhr anzuberufen, da die Kanal-kommission vom 16. bis 23. noch drei Sitzungen abhalten wolle. Abg. Sattler (natlib.) be-dankt diese lange hinauschiebung der Ge-schäfte, schlägt vor, vor Ostern noch eine Sitzung abzuhalten, und bittet den Präsidenten, seinen mächtigen Einfluß auf die Kanalkommission dahin zu verwenden, daß diese mindestens vom 16. April ab täglich Sitzungen abhalte. Präsident v. Kröcher: Der Herr Abg. überdrückt meinen Einfluß; ich selbst würde natürlich auch wünschen, daß die Kanalkommission wenn möglich noch vor Ostern Tag für Tag sitze. (Heiterkeit.) Abg. Borst (fr.) tritt dafür ein, es bei dem Vor-lage des Präsidenten zu belassen. Ebenso Abg. v. Cheneri (natlib.), welcher als Vorsitzender der Kanalkommission betont, wie intensiv die-selbe gearbeitet habe. Gescheitert sei ein schneller Fortgang der Verhandlungen nur daran, daß das erforderliche Material zur Vertheilung der ver-schiedenen Anträge, z. B. betreffend Mosel- und Sabatanaalirung, nicht sofort zur Stelle war. Es handle sich hier doch um so wichtige wirt-schaftliche Dinge, daß dieselben nicht überlastet werden könnten. Abg. Frhr. v. Jedlich (frei-will.) meint ebenfalls, daß eine solche Aufgabe müsse. Arbeiten die Kommission zu rasch, so würde das Erzeubnis zweifellos ganz dasselbe sein wie vor 2 Jahren. Nach weiterer kurzer Debatte verbleibt es bei dem Vorschlage des Präsi-denten.

Die Sitzung 23. April 1 Uhr: Novelle für Berg-gesetz. — Schluß 2 1/2 Uhr.

Herrenhaus.

3. Sitzung vom 26. März, 1 Uhr.

Das Haus beschließt, an den erkrankten Präsi-denten für den 28. März ein Telegramm an-zuschicken, welches die Theilnahme und dem

Wünsche des Hauses auf eine baldige Genesung Ausdruck gegeben wird. Vizepräsident Frhr. von Manteuffel theilt mit, daß das Präsidium bald nach dem Attentat in Bremen Sr. Majestät seine Theilnahme ausgesprochen habe. Ein Antwortschreiben des Kaisers, das dem Präsidium den wärmsten Dank für die Theilnahme anlässlich des schmerzlichen Vorfalls in Bremen anspricht mit dem Hinweis: Gott sei Dank bin ich vor größerem Unglücke gnädig bewahrt geblieben, wird vom Präsidenten verlesen, der daran die Bemerkung knüpft, daß die Genesung errentliche Fortschritte mache und das Präsidium sich vorbehalte, nach völliger Wiederherstellung Sr. Majestät die Glückwünsche des Hauses anzusprechen. — Weiter berichtet Frhr. v. Manteuffel über die dem Kaiser aus Anlaß seines Geburtstages, sowie aus Anlaß des Hinscheidens der Königin von England ausgesprochene Theilnahme des Hauses und die darauf eingegangenen Antwortschreiben. In Er-lebning der Tagesordnung werden die Novellen zum Chausseegeld-Gesetz und zum Ge-setze betr. die Errichtung von Marksteinen angenommen. Der Gesetzentwurf betr. Einführung einer Schonzeit für das schottische Moor- und Moorhühner angenommen. Der Gesetzentwurf betr. die Umlegung von Grundstücken in Frankfurt a. M. wird nach kurzer Debatte, in welcher Oberbürgermeister Becker-Köll vor-leichtfertiger Anwendung des § 47, wonach das Gesetz auf andere Gemeinden auf deren Antrag durch königliche Verordnung ausgedehnt werden kann, warnt, mit unvorteilhaften Änderungen an-genommen. Dem Staatsvertrage wegen Eintritts der Schwarzburgischen Unterherrschaften in den Thüringischen Zoll- und Steuerverein wird debattelos zugestimmt.

Morgen 12 1/2 Uhr: Kleine Vorlagen. — Schluß 3 Uhr.

Provinzialnachrichten.

1. Kontz, 27. März. (Die Soldaten kommen fort), so hieß es gestern Abend allgemein. Thatsächlich verlassen die bisher hier einquartierten Mannschaften des 14. und 141. Infanterie-Regiments am nächsten Montag mit dem fahrplanmäßig nachm. 3 Uhr 8 Min. hier abgehenden Zuge unseren Ort und treffen abends 6 Uhr 50 Minuten in ihrer Garnison Brandenburg ein. Wie verlautet, wird jedoch ein Kommando der 38. Division wieder hier eintreffen, jedoch es sich in Wirklichkeit nur um eine Ablösung handelt. Die neu eintreffenden Truppen werden voransichtlich wieder in Bürger-quartieren unterzubringen sein.

Krojanke, 24. März. (Die Solpreisse) bewegen sich hier seit diesem Jahre in stetig absteigender Linie und sind gegen die gleiche Zeit des Vor-jahres um gut 100 Proz. gesunken. Auf dem geistigen Holzverkaufstermin wurden für Kiefern-holz 16-18, Birkenholz 16-19, Eichenholz 16-18 und Eichenholz 18-24 Mk. pro Klafter gezahlt. Von den zahlreich anwesenden Händlern, die sonst für die hohe Preisbildung sehr mitbestimmend waren, war diesmal nur einer erschienen.

Bülow, 24. März. (Kohlenoxydgas-Vergiftung.) Der Hotelier Paul Bogacki hieselbst wurde in seiner Schlafkammer todt aufgefunden; der Tod war durch Kohlenoxydgas-Vergiftung herbeige-führt. Marienburg, 25. März. (Sandhof und Marien-burg.) Die Uebergabe des durch rechtskräftigen Beschluß des Provinzialrats eingemeindeten Theils von Sandhof an die Stadt Marienburg scheint sich doch nicht so rasch zu vollziehen, wie man sich gedacht hat. Die Landgemeinde verlangt erst die Auseinandersetzung. Ferner ist in der Sache vor einigen Tagen noch eine Petition an das Abgeordnetenhause gefandt worden.

Zoppot, 26. März. (Wahlerwahl.) Gekern wurde in der hiesigen Kirche die Wahl eines Pfarrers für die hiesige evangelische Gemeinde durch die vereinigten Kirchengemeinden (perspektiven unter Leitung des Superintendentenverwesers Herrn Parrer Reimer-Krochow vollzogen. Von den drei Herren, welche hier eine Gastpredigt gehalten, Weber-Elbing, Wendland-Hobentrich und Woiw-nobringen, wurde insolge einer abgehaltenen Wahl Herr Prediger Woiwien aus Woiwobringen von den anwesenden 16 Stimmberechtigten ein-stimmig gewählt. Herr Woiwien hat bereits 10 Jahre als zweiter Prediger gewirkt.

Ar. Alenstein, 24. März. (Von Kohlenfunden) wird dem „All. Volksbl.“ aus Griechenland be-richtet: Wie in anderen Gegenden Ostpreußens, schreibt das Blatt, so wird auch in unserem Kirch-spiel nach Steinkohle gesucht. Auf dem zur Grün-mühle gehörigen Lande bei Grünan hat man bereits einen Schacht von 10 Meter Tiefe ange-graben. Schon in einer Tiefe von 4 bis 5 Met. ist man auf Braunkohle gestoßen. Darunter lagert bereits eine Steinkohlschicht, wenn auch nur von mäßiger Dicke, aber guter Beschaffenheit. Das Steinkohlenlager soll sich von Grünan aus unter dem Blaueger See erstrecken. Schon in früheren Jahren sind Nachforschungen veranlaßt worden, jedoch wegen Todesfalls des Unter-nehmers nicht fortgesetzt worden. Es wäre für unsere ärmliche Gegend sehr von Werth, wenn wirklich Kohlen in abbaubarer Menge und Güte vorhanden wären.

Königsberg, 25. März. (Errichtung einer Kon-ferenzenfabrik.) Das Komitee für die Vorarbeiten zur Errichtung einer Konferenzenfabrik bei Königs-berg hat jetzt die Denkschrift veröffentlicht. Gleich-zeitig sind die Anforderungen zu Zeichnungen für das Unterenehmen ergangen. Es wird für die Fabrik ein Kapital von 3 Millionen Mark er-fordert, wovon 1 Million durch Obligationen und 2 Millionen Mark durch auf den Inhaber lautende Aktien à 1000 Mark angebracht werden sollen. Die Einnahmen werden auf 3761 000 Mark, die Ausgaben auf 3475 000 Mark beziffert, jedoch ein Ueberschuß von 286 000 Mark sich ergeben würde. Die Denkschrift enthält ein Entschieden des Bil-dungens- Sagens und des Banraths Wienhold, sowie einen Vertrag zwischen der Stadt und der Gesellschaft. Danach soll die Gesellschaft alljähr-lich mindestens einen Betrag von 40 000 Mark an

die Stadt abführen. Der Vertrag soll auf 25 Jahre geschlossen werden.

Binten, 24. März. (Ein trauriges Familien-drama) fand dieser Tage seinen Abschluß, indem sich der Besitzer Eisenberg aus Lauterbach erlöste. Er hatte sich dem Trunke ergeben und mißhandelte seine Frau und Familie in der rohesten Weise, so-dass diese oft wochenlang bei ihren Verwandten Schutz suchen mußten. Den Bitten und Ver-sprechungen des Mannes gelang es, seine Frau zu bewegen, wieder in das Glend zurückzukehren. Allein nach kurzer Zeit brach die alte Nothheit des Mannes von neuem durch. E. hinterließ einen Bittel an seine Frau, worin er sagt, daß es ihm unmöglich sei, sein Versprechen zu halten.

Aus Ostpreußen, 25. März. (Der Elchbestand in Preußen) ist gegenwärtig fast ganz auf die beiden großen Forsten Ebenhorst und Umellungen in der Provinz Ostpreußen beschränkt, die zusammen etwa 15 000 Hektar bedecken. Einige wenige Elche werden vorübergehend auch noch in den Forsten von Wilhelmshagen, Schnecken und Dingken gesehen. Am Ende des vorigen Winters wurden im ganzen 179 Elche vom bleibendem Aufenthalt gezählt, nämlich 49 Böcke, darunter 12 ungewöhnlich große, 77 alte Thiere, 53 zweijährige und jüngere, außer-dem 8 freilebende Elche; 4 wurden geschossen, darunter ein Zwölfender und ein Zehnder. Aus anderen Gründen war ein Weggang von 25 zu verzeichnen. Im Regierungsbezirk Königsberg wurden auf einer Fläche von 80 000 Hektar in 16 verschiedenen Forstbezirken am 1. Mai 1900 noch 42 Böcke, 60 Kühe und 39 einjährige Kälber gezählt, wovon 128 auf königliche Forsten und 24 auf Privatforsten entfielen. Alles in Allem wird der Elchbestand des Jahres 1900 auf 292 Köpfe angegeben, wozu im Laufe des Jahres 60 oder 70 Junge ge-kommen sind.

Aus Ostpreußen, 25. März. (Ein Wolf) ward am 7. März vormittags vom Förster Fuchs in einem Jagden der Oberförsterei Johannsburg, Reg.-Bez. Gumbinnen, eingefressen. Herr Oberförster Verhold ward davon schleunigst benachrichtigt und setzte für 2 Uhr nachmittags eine Treibjagd an. Kaum eine Minute nach Beginn des Treibens kam der Wolf demselben Förster Fuchs, der ihn eingekreist hatte, auf 15 Schritte und blieb im Feuer. Er war männlichen Geschlechts, 1,70 Meter lang, 85 Zentim. hoch, 57 Kilogramm schwer und ward vom Thierarzt, weil die Wunden der Schneidezähne völlig verheilt waren, auf ein Alter von 6 Jahren geschätzt. Seine Leber ward am nächsten Tage im Kreise der Waldgenossen, zu denen auch der Amtsgerichtsrath gehörte, verzehrt und natür-lich nach guter maurischer Sitte tüchtig besoffen. Der glückliche Herr Fuchs hat mit diesem Exemplar seinen siebenten Wolf gestreift.

Landsberg a. W., 22. März. (Ueberfahren.) Von der elektrischen Straßenbahn wurde hier der Ar-beiter Paul Niendorf überfahren und getödtet.

Schneidemühl, 24. März. (Vom „Antimilitärischen Volksbunde“) war zu gestern Abend eine öffentliche Versammlung einberufen worden, in welcher Reichs-tags-Abgeordneter Bindewald über „Deutschlands Weltpolitik — Vorein- und Einwärts“) sprach und das Programm der deutsch-sozialen Reformpartei darlegte. Darauf sprach der Verleger der „Staats-bürger-Zeitung“ Wilhelm Brubn über das Thema: „Ist die Forderung der deutschen Landwirtschaft auf Erhöhung der Getreidepreise berechtigt? Wer sind die Brotverheurer?“ sowie über „Fiktionelle Wadenschichten und Verdunkelung der Wahrheit in Kontz“. Betreffs die Erhöhung der Getreide-zölle wurde die Abhandlung einer Erklärung an den Reichstags- und Landtags- Abgeordneten Herrn Föhrer-Schulldirektor Ernst (fr.) besprochen. In der Erklärung wird der Abgeordnete ersucht, für eine Erhöhung der Schutzzölle auf landwirt-schaftliche Erzeugnisse nachdrücklich eintreten zu wollen.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 28. März 1820, vor 81 Jahren, starb in Hall einer der wichtigsten An-führer des Tiroler Aufstandes, Speckbacher, „Der Mann vom Hinn“. Als Freund des Sand-wirtschafts Hofers überließ er 1809 die böherische Garnison in Hall und nahm die Kavallerie ge-fangen. Im Treffen bei Kuffstein focht tren an seiner Seite Speckbacher's zehnjähriger Sohn „Anderl“. Bei Melles geschlagen, floh der Kom-mandant des Unterinntals von Alp zu Alp, immer tiefer ins Gebirge, bis er unter großen Gefahren nach Wien gelangte. 1813 trieb es den Kämpfer wieder nach Tirol und er leitete dem Vaterlande abermals kräftig Dienste. Dafür erhielt er den Titel und die Pension eines Majors. Neben Hof-er und Haspinger ist der Krieger in der Innsbrucker Hofkirche beigesetzt.

Thorn, 27. März 1901. (Personalveränderungen in der Armee.) Im Sanitätskorps: Dr. Böhlig, Militärarzt beim Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Bomm.) Nr. 61, zum Oberarzt befördert. Dr. Wäge, Stabs- und Bat.-Arzt des 2. Bats. Fuß-art.-Regts. Nr. 11, mit Pension, dem Charakter als Oberstabsarzt 2. Kl. und seiner bisherigen Uniform, der Abschied bewilligt. Im Verlautebestanden: Die Oberleutnants Wilhelm der In-fanterie 1. Aufgebots des Landwehrbezirks Thorn und Barknecht der Infanterie 1. Aufgebots sind zu Hauptleuten befördert.

(Personalien von der katholischen Kirche.) Die Verwaltung des Vikariatbezirks Reutshagen ist vom 1. April d. Js. ab dem Kreis-Inspektor Grenz aus Kammin übertragen worden. — (Ueber die Herabsetzung des Eisen-bahnfahrpreises) für beurlaubte Militär-perjonen erklärt die Eisenbahndirektion Bromberg folgende Bekanntmachung: Vom 1. April 1901 ab wird der Eisenbahnpreis für beurlaubte Militär-perjonen vom Feldweibel abwärts von 1,5 Feunig auf 1 Feunig für den Mann und das Kilometer ermäßigt. — Schon für die Osterfeiertage werden also die beurlaubten Militärmannschaften die Fahrpreisermäßigung genießen können. Durch-die Ueänderung des Militärtarifs wird die gegen-

wärtig bestehende Unterscheidung in den Säben für dienliche und für Urlaubreisen beseitigt.

(Ein neuer Katasterbezirk) wird aus den Amtsgerichtsbezirken Neuenburg und Meue gebildet. Die bisher strittige Frage, ob das neue Katasteramt nach Meue oder nach Neuenburg zu legen sei, ist jetzt zugunsten Neuen-burgs entschieden worden.

(Strafgefängene als ländliche Arbeiter.) Der Minister des Innern hat ein Gesuch von Landwirthen, ihnen unentgeltlich Gefangene zur Saatreinigung zur Verfügung zu stellen, abgelehnt; mit Rücksicht darauf aber, daß zu dieser Saatreinigung auch ältere und schwächliche Leute geeignet sind, sich bereit erklärt, den sonst mit 40 Pf. pro Tag und Kopf berechneten Arbeitslohn der zu landwirtschaftlichen Ar-beiten verwendeten Gefangenen für die Saatreinigung um die Hälfte, also auf 20 Pf. herabzu-setzen.

(Desinfektion der Lehrerwoh-nungen.) Auf Grund einer soeben durch die königliche Regierung zu Danzig erlassenen Verfü-gung werden die Kreisamtsinspektoren bezw. Schul-deputationen ersucht, auf die Schulvorstände dahin einzuwirken, daß die Lehrerwohnungen, wenn sie von Familien verlassen werden, in denen Umge-bungstheile vorgekommen ist, vor dem Einziehen der Lehrerfamilie vorschriftsmäßig desinfiziert werden.

(Ausstellung.) Am Juni und Juli wird in Berlin eine unter dem Protektorat der Kaiserin stehende Ausstellung für Feuerkunst und Feuer-rettungswesen stattfinden.

(Den Land (Leuten) sei an dieser Stelle zuzurufen: Jetzt ist die Zeit gekommen, Obst-bäume zu kaufen und zu pflanzen, damit die vielen Millionen Mark, die alljährlich für Obst von Deutschland ins Ausland wandern, wenigstens um etwas vermindert werden.

(Schulholzlieferung.) Der Landwirt-schaftsminister hat die Forstabtheilungen der Re-gierungen ermächtigt, bei Berechnung der an Stelle der Naturschulholzlieferung an Schulen zu gewährenden Geldentschädigungen allgemein als Rechnungseinheit den werbungslosentfessenen Dis-tanzdurchschnittspreis für ein Kubikmeter Kiefernklobenholz während des den Lieferungs-jahre vorangegangenen Wirtschaftsjahres zugrunde zu legen. Für das Kalenderjahr 1901 sind die Versteigerungen in dem Wirtschaftsjahre 1. Ok-tuber 1899/1900 maßgebend. Die Schulvorstände haben sich mit ihren etwaigen Gesuchen um Er-höhung der an Stelle des Brennholzes zu ge-währenden Geldentschädigung zunächst an die an-kündigende Oberförsterei zu wenden.

(Zum Kampf zwischen elektrischer und Gasbeleuchtung.) Die jüngsten Fort-schritte auf dem Gebiete der elektrischen Be-leuchtung haben die Frage wieder aktuell ge-macht, ob das elektrische Licht dazu berufen sei, das Gaslicht in unabsehbarer Zeit zu verdrängen. Der bekannte Beleuchtungstechniker, Vortrath Prof. Dr. Hans Bunte, von der technischen Hochschule in Karlsruhe äußert sich zu dieser höchst inter-essanten Frage etwa wie folgt: Trotz der rasch steigenden Verwendung der Elektrizität für Be-leuchtungszwecke ist die Zahl unserer Gasan-lagen in stetem Wachse begriffen, und gleich-zeitig erhöht sich mit jedem Jahre die Gas-erzeugung. Die Erläuterung für diese Erscheinung ist höchst einfach: Das Gaslicht ist heute die weitest billige Lichtquelle, es stellt sich nicht nur um das 5 fache billiger, als die Edison'sche elektrische Glühlampe, sondern es ist sogar wesent-lich billiger als das Petroleumlicht. Das elek-trische Licht dagegen ist bisher immer noch ein Luxuslicht, das Licht des vornehmen Mannes gewesen. Die Ursache hierfür liegt darin, daß die Gasbeleuchtung in den letzten 15 Jahren eine kolossale Vervollkommnung erfahren hat. Der Uebergang von der offenen Gasflamme zum Gaslicht durch die Erfindung Auer's, durch die der Verbrauch einer Gasflamme, auf gleiche Helligkeit bezogen, auf den fünften Theil des Gasverbrauchs der offenen Gasflamme ver-mindert wurde, hat nicht nur bedeutende Erspar-nis zur Folge gehabt, sondern auch trotz des weit geringeren Gasverbrauchs die Leuchtkraft der Flamme außerordentlich erhöht. Die Auer'sche Erfindung des Gaslichts bedeutet daher eine überaus wichtige Vervollkommnung der Gasbe-leuchtung und einen Markstein auf dem Gebiete der Beleuchtungstechnik. Seit der Verwendung der seltenen Erde zur Herstellung von Glüh-förnern für die Gasbeleuchtung hat das Gas-licht dauernd mehr oder minder wichtige Vervollkommnungen erfahren, durch die es inbe-zug auf seine Leistungsfähigkeit und namentlich seine Billigkeit heute allen vorhandenen Be-leuchtungsarten weit überlegen ist.

(Konfirmationsgeschenke.) Allem, schönen Brauch zufolge beschenkt man die jungen Leute, welche dem Kindesalter entwachsen sind und am Altar ihren Treuschwur erneuern wollen. Mit Recht lenkt man bei der Auswahl solcher Ge-schenke den Blick auf etwas Praktisches, und wo Noth und Glend in der Familie herrschen, bleibt die Beschaffung des Festkleides für den Konfir-manden immer das Beste. Sorgen dagegen die Eltern selbst für die volle Ausstattung der heran-wachsenden Jugend, so wird die Wahl eines pas-senden Konfirmationsgeschenkes schon schwerer. Um den Beweis der Aufmerksamkeit zu erbringen, begnügt man sich in Freundeskreisen oft schon mit Blumen als Konfirmationsgeschenk. Legt man aber einen Werth darauf, daß das Präsent ein bleibendes Andenken sei, so nehme man einen Schmuckgegenstand. Der Schmuck gehört zum Menschlichen und selbst die ärmste Frau, der einfachste Mann hat wohl das eine oder andere Schmuckstück, welches ihm lieb und werth ist. Darum ist ein Ring, eine Kette, ein goldenes Kreuz mit sym-bolischen Bedeutungen wohl in den ersten Tagen der Konfirmation als Geschenk angebracht. Mehr zu empfehlen ist aber ein gutes Buch. Die Jahre nach der Konfirmation sind für das Leben eine bedeutende Zeit, und es ist von wesentlichem Ein-flusse, welche Ideen und Gefühle die Jungfrau,



Da vielfach die Meinung verbreitet, daß ich mein Geschäft aufgegeben habe, theile ich meinen werthen Kunden sehr ergebenst mit, daß ich meine

Bau- und Wasserleitungsgeschäft

Neustädt. Markt 18
nach wie vor weiterführe.

Bestellungen

auf alle in mein Fach schlagende Arbeiten werden sowohl in meiner Werkstatt, wie auch in meiner Wohnung Friedrichstraße 6 entgegen- genommen.

Bekannt gute Ausführung zu soliden Preisen.

Hochachtungsvoll
R. Schultz.

Braunschweiger Gemüse-Konserven

5 12 1/2 Proz. ermäßigt.

5 Pfd. junge Schnittbohnen	Mk. 0,36
5 " " Schnittbohnen	" 0,80
5 " " Bohnen	" 0,38
5 " " Bohnen	" 0,85
5 " " Bohnen	" 0,50
5 " " Bohnen	" 1,00
5 " " Bohnen	" 0,70
5 " " Erbsen mit Carotten	" 0,95
5 " " Erbsen mit Carotten	" 0,80
5 " " Kohlrabi in Scheiben	" 0,36
5 " " Kohlrabi dto.	" 0,85
5 " " Kohlrabi ganze Frucht	" 0,50

Erbsen.

5 Pfd. junge Erbsen billigste	" 0,45
5 " " Erbsen II	" 0,55
5 " " Erbsen mittel	" 0,60
5 " " Erbsen	" 1,00
5 " " Erbsen klein	" 0,80
5 " " Kaiser-Erbsen	" 1,25

Spargel.

5 Pfd. Stangen-Spargel	1,10
5 " " Spargel mittel	1,50
5 " " Spargel	"
5 " " Spargel extra stark	1,80
5 " " Spargel Riesen	2,25
5 " " Schnittspargel m. Köpfen I	1,10
5 " " Schnittspargel mit II	0,95
5 " " Schnittspargel ohne	0,80
5 " " sämtl. Spargel auch in 1 Pfd.-Dosen.	"

Metzer Kompot-Früchte

5 Pfd. Aprikosen	Mk. 1,40
5 " " Mirabellen	" 1,10
5 " " Himbeeren	" 1,90
5 " " Himbeeren	" 1,20
5 " " Himbeeren	" 2,25
5 " " Himbeeren	" 1,50
5 " " Himbeeren	" 1,50
5 " " Himbeeren	" 1,20
5 " " Himbeeren	" 2,20
5 " " Himbeeren	" 1,30
5 " " Himbeeren	" 1,70
5 " " Himbeeren mit Stein	" 1,05
5 " " Himbeeren ohne Stein	" 1,90
5 " " Himbeeren	" 1,40
5 " " Himbeeren	" 0,90
5 " " Himbeeren	" 1,50
5 " " Himbeeren	" 1,50
5 " " Himbeeren	" 1,00

Metzer Marmeladen.

1 Pfd. Erdbeeren	Mk. 0,60
1 " " Himbeeren	" 0,30
1 " " Himbeeren	" 0,35
1 " " Himbeeren	" 0,50
1 " " Himbeeren	" 0,40
1 " " Himbeeren	" 0,45
1 " " Himbeeren	" 0,70

Carl Sakriss,

26 Schuhmacherstraße 26.
Telephon Nr. 252.

Die Chemische Waschanstalt und Färberei

von **W. Kopp, Thorn,**
Seglerstr. Nr. 22.

empfehlte sich dem geehrten Publikum.

366. Zimmer zu vermieten
Schillerstraße 4, II.

Meine sehr großen

Möbelvorräthe

Bringe ich hiermit zum bevorstehenden Umzug in empfehlende Erinnerung.

Die Preise habe ich auf das alleränkerste herabgesetzt.

Kein Kaufzwang.

Nach außerhalb franko Bahystation.

Hochachtungsvoll

P. Trautmann,

Gerechtigstr. 11-13.

Modellhüte

(Pariser Originale),

garnirte und ungarvirte Damen- und Kinderhüte

in anerkannt geschmackvoller Ausführung, sowie sämtliche Neuheiten der Saison empfiehlt

Minna Mack Nachflg.

Brantschleier, 3 Meter breit, in bester Qualität Mk. 2,00 zc.

Das Ausstattungs-Magazin

für **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren**

K. Schall,

Thorn, Schillerstrasse Tapezierer Thorn, Schillerstrasse.

empfehlte seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern

in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.

Komplette Zimmereinrichtungen

in der Neuzeit entsprechenden Formen stehen stets fertig.

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Grösste Auswahl in Möbelstoffen und Plüsch.

Teppiche und Portieren.

Vertreter: Robert Tilk.

Hachener-Badeöfen

O.R.P. über 50000 im Gebrauch O.R.P.

Houben's Gasheizöfen

Prospecte gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.

J.G.Houben Sohn Carl, Hachen.

Vertreter: Robert Tilk.

Die noch vorhandenen Restbestände

meines Waaren-Lagers werden jetzt

Coppernikusstr. 9

für jeden nur annehmbaren Preis weiter ausverkauft.

J. Biesenthal,
Coppernikusstr. 9.

Für 10 bis 30 Pfennig

pro Stück verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, sämtliche Notenpfeifen aus meiner Leihanstalt (Salonstühle, Potpourris, Tänze 2- u. 4 hbd., Lieder, Couplets zc.). Neue, doch benutzte Pfeifen zur Hälfte des Ladenpreises und darunter.

Walter Lambeck, Musikalienhandlung.

Uniformen, Militär-Effekten.

Spezialität: Reitbekleider, engl. Brechees in bester Ausführung und tadellosem Sitz empfehle

B. Kaminski,
Maassgeschäft für neueste Herrenmoden und Uniformen,
Brückenstrasse 27.

Augusta-Bazar

(Schützenhaus.)
Vorhanden sind noch: Frühjahrs- und Sommer-Stoffe, schwarze und farbige Seidenstoffe, Waschblusen, Kostüme und Besätze.
Korsets, nur noch theure Preislagen, jetzt für die Hälfte des Preises.
Ladeneinrichtung und Wäsche sind zu verkaufen.

Wohnungen
von sofort oder 1. April zu vermieten.
Zu erfragen **Marienstr. 7, I.**

St. Familienwohnung für 180 Mk. zu verm. Waldhauschen. Dasselbst möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension, zu vermieten.

Konkursmassen - Ausverkauf.

Das H. Salomon'sche Lager bestehend aus:
Putz-, Kurz-, Weiss- und Wollwaaren
wird, um schnelligst damit zu räumen,
zu sehr billigen aber festen Preisen
ausverkauft.

Winterhüte, Wollwaaren,
farbige Besätze 50 % unter sonstigem
Verkaufs-Preise.

Bitte die Auslagen u. Preise im Schaufenster zu beachten.

Bis kommenden **Freitag** muß das
Otto Feyerabend'sche Konkurswaarenlager
geräumt sein.

Sämmtliche Waaren, noch gut sortirt, werden von heute ab
zu jedem nur annehmbaren Preise
ausverkauft.

Großes Lager in Genre- u. Thorner Ansichtspostkarten,
Kopirtinten, Akten-Kouverts,
Küchenzinken, Alostpapier, Zuckerkästen u. Aquarelltuben,
Einsegnungs- u. Osterkarten, Blumen-Seidenpapier,
Lampenschleier zc.

Selten günstige Gelegenheit
für Wiederverkäufer u. Kantinentwirthe.

Laden- und Schaufenster-Einrichtung,
sowie
2 Gasöfen, billig zu verkaufen.

Nur noch kurze Zeit
dauert der
Ausverkauf
M. Joseph gen. Meyer.

Das noch reichhaltig sortirte Lager in
Sommer- und Winter-Stoffen
wird für jeden annehmbaren Preis verkauft, da der
Laden bereits per 1. April anderweitig vermietet ist.

Anfertigung nach Maass
zu
noch nie dagewesenen Preisen.
Nur gegen sofortige Bezahlung.

W. SPINDLER

Berlin C. und
Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und Reinigung
von Damen- und Herren-Kleidern, sowie
von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt für
Gardinen aller Art,
echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt für
Gobelins, Smyrna-, Velours- u. Brüsseler
Teppiche etc.

Färberei und Wäscherei für Federn und
Handschuhe.

Portogebühren
werden seitens der Annahmestelle
nicht erhoben.

Annahme für **Thorn**
bei
A. Böhm, Brückenstrasse.

**Färberei und
Chemische
Waschanstalt.**

Grösste Auswahl aller Arten

F. MENZEL,
Thorn,
Breitenstrasse 40.

Handschuhe
Hosenträger
Cravatten

Bekanntmachung.

Dreiprozentige Deutsche Reichs-Anleihe von 1901.

Von der auf Grund gesetzlicher Ermächtigung jetzt seitens der Reichs-Finanzverwaltung auszugebenden Reichsanleihe haben die Reichsbank, die General-Direktion der Seehandlungs-Sozietät und folgende Firmen: Bank für Handel und Industrie, Berliner Bank, Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, Breslauer Diskonto-Bank, Commerz- und Diskonto-Bank, Delbrück, Leo & Co., Deutsche Bank, Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrifius & Co., Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Dresdner Bank, F. W. Krause & Co. Bankgeschäft, Mendelssohn & Co., Mitteldeutsche Kreditbank, Nationalbank für Deutschland, A. Schaaffhausen'scher Bankverein, Robert Warshawer & Co., sämtlich in Berlin, sowie Sal. Oppenheim jun. & Co. in Köln, M. A. von Rothschild & Söhne, Jakob S. H. Stern und Lazard Speyer-Cliffen in Frankfurt a. M., Norddeutsche Bank in Hamburg, Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München, Königl. Hauptbank in Nürnberg und Württembergische Vereinsbank in Stuttgart den Reimbetrag von

Dreihundert Millionen Mark

übernommen und legen dieselben unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Anleihe wird mit drei vom Hundert jährlich verzinst, die Zinsen werden entweder am 2. Januar und 1. Juli oder am 1. April und 1. Oktober bezahlt.

Berlin den 25. März 1901.

Reichsbank-Direktorium.

Dr. Koch. von Klitzing.

Bedingungen.

- Die Zeichnung findet gleichzeitig bei den unter Ziffer 10 aufgeführten Zeichnungsstellen am 3. April d. J. von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und wird alsdann geschlossen.
- Der aufgelegte Anleihebetrag wird ausbezahlt in Schuldverschreibungen zu 200, 500, 1000, 5000, 10 000 Mark mit Zinsscheinen über vom 1. Januar oder vom 1. April d. J. laufende Zinsen.
- Der Zeichnungspreis ist auf 97,50 Mark für je 100 Mark Nennwert festgesetzt. Außer dem Preise hat der Zeichner die Hälfte des für den Schlusschein verwendeten Stempelbetrages sowie die bis zum Tage der Abnahme der Stücke aufgelaufenen Zinsen zu vergüten.
- Bei der Zeichnung, welche durch doppelte Einreichung der vorgeschriebenen Zeichnungsscheine zu bewirken ist, hat jeder Zeichner eine Sicherheit von fünf Prozent des gezeichneten Reimbetrages in baar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Wertpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Komtor der Reichshauptbank für Wertpapiere angegebenen Depotscheine vertreten die Stelle der Effekten. Den Zeichnern steht im Fall der Reduktion die freie Verfügung über den überschüssigen Teil der geleisteten Sicherheit zu. Formulare zu den Zeichnungsscheinen sind vom 28. März nachmittags ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.
- Die Zuteilung erfolgt nach dem Ermessen der Zeichnungsstellen thunlichst bald nach Schluss der Zeichnung. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.
- Die Zeichner können die ihnen zugetheilten Anleihebeträge vom 15. April d. J. ab gegen Zahlung des Preises (Ziff. 3) voll abnehmen, sie sind jedoch verpflichtet:

1/20 des zugetheilten Betrages	am 15. April d. J.
1/10 " " " "	spätestens " 14. Mai d. J.
1/5 " " " "	" 28. Mai d. J.
1/2 " " " "	" 30. Juli d. J.

abzunehmen. Zugetheilte Zeichnungsbeträge bis fünftausend Mark einschließlich sind am 15. April ungeteilt zu ordnen. Die Abnahme muss an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

- Bei vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit verrechnet oder zurückgegeben.
- Wird die Abnahme im Fälligkeitsstermine versäumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats nur unter Zahlung einer Verzugsstrafe von 5 Prozent des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist versäumt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.
- Ueber die hinterlegte Sicherheit wird dem Zeichner eine Bescheinigung erteilt, welche bei theilweiser Empfangnahme der Stücke (Ziff. 6) zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständiger Bezüge derselben zurückzugeben ist.
- Soweit nicht sogleich Schuldverschreibungen des Reichs verabsolgt werden können, erhalten die Zeichner entsprechende, vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte Interimscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche öffentlich bekannt gemacht werden wird.

Zeichnungsstellen:

Das Komtor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin, sämtliche Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen und Reichsbanknebenstellen, ferner in Berlin: Generaldirektion der Seehandlungs-Sozietät. — Preussische Central-Genossenschafts-Kasse. — Bank für Handel und Industrie. — Berliner Bank. — Berliner Handelsgesellschaft. — S. Bleichröder. — Born & Busse. — Breslauer Diskontobank. — A. Busse & C. Aktiengesellschaft. — Commerz- und Diskontobank. — Delbrück, Leo & Co. — Deutsche Bank. — Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrifius & Co. — Commandit-Gesellschaft auf Aktien. — Direktion der Diskonto-Gesellschaft. — Dresdner Bank. — Gardy & Co., Ges. mit beschränkter Haftung. — F. W. Krause & Co. Bankgeschäft. — Mendelssohn & Co. — Mitteldeutsche Kreditbank. — Nationalbank für Deutschland. — A. Schaaffhausen'scher Bankverein. — Gebr. Schickler. — Robert Warshawer & Co.

In Westpreußen:

Danzig: Danziger Privat Aktien-Bank. — Meyer & Gelhorn. — Norddeutsche Kreditanstalt. — Ostdeutsche Bank, Akt.-Ges., vormals F. Simon Wwe. & Söhne. — Ernst Boshmann. — Westpreussische Landwirthschaftliche Darlehens-Kasse. Graudenz: Ostbank für Handel u. Gewerbe.

Bremer Zigarren-Fabrik

J. Hoyer mann.

Niederlage und Vertrieb:
Thorn, Breitestraße, Ecke Gerberstraße.

Direkter Bezug
von Havanna- und Mexiko-Importen.

Lager in Zigaretten,
Rauch-, Kau- und Schnupftabaken.

„Mein Herz“

w. kommst Du zu so schwanenweisser Wäsche?
„Sehr einfach, lieber Schatz, ich habe einen Versuch mit
Dr. Thompson's Seifenpulver
Schutzmarke „Schwan“ gemacht. In Zukunft werde ich
kein anderes Seifenpulver wieder benutzen.“

Überall käuflich.

Das beste tägliche Getränk.

van Houten's Cacao

ist ein außerordentlich nahrhaftes Getränk, welches
einen wohlthunenden Einfluss auf die Nerven ausübt.
Unübertroffen für den täglichen Gebrauch.

Möbl. Zimm. mit auch ohne Pension
billig zu vermieten. Dasselbst Logis.
Schillerstr. 19, III.

Gute Wohnung, 4 Zimmer und
Alkoven, vom 1. April zu verm.
H. Schmeicher, Brückenstr.

Druck und Verlag von E. Dombrowski in Thorn.

Restaurant Kiautschou

Gerechtestrasse 31.

Gut gepflegte Münchener Biere.

Culmer Höcherl-Bräu A.-G.

Diverse Weine, ff. Liqueure.

Komfortabel eingerichtete Wein- und Bier-Zimmer.

Aufmerksame Bedienung.

J. B.: Zablotny.

Gesang- u. Konfirmations-Bücher,

Karten, Wandsprüche, Albums etc. in reichster Auswahl zu allen Preisen in der Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Stoff-Reste

vorzüglichster Waaren,

von 1 bis 4 Meter,

bedeutend unter Fabrikpreis bei

B. Doliva, Thorn.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Die am 1. April 1901 fälligen Zinsscheine unserer Hypotheken-Pfandbriefe, Kommunal-Obligationen, Kleinbahnen-Obligationen werden bereits vom 15. März cr. ab in Berlin an unserer Kasse und auswärts bei denjenigen Bankfirmen und Bankinstituten kostenfrei eingelöst, die den Verkauf unserer Emissionspapiere übernommen haben. Stücke zur Kapitalanlage können daselbst bezogen und Broschüren über Wesen und Sicherheit der Pfandbriefe und Kleinbahnen-Obligationen in Empfang genommen werden. Die Kommunal-Obligationen sind mündelsicher.

Berlin, im März 1901.

Preussische Pfandbrief-Bank.



Das Wanderer-Fahrrad

erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämtlichen ausgestellten deutschen Fahrrädern

allein den Grand Prix.

Vertreter: Walter Brust, Thorn.

Henkel's Bleich-Soda

seit 25 Jahren bewährt als

bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel
nur in Original-Paketten mit dem Namen Henkel
und dem Löwen als Schutzmarke.

Henkel & Cie., Düsseldorf.

Zur Saat empfiehlt:

Erbsen, Gerste, Hafer, Weizen, Seradella, sowie sämtliche Ackerforten. M. Grochowski, Junferstraße.

Durch größeren, sehr günstigen
Schluss und direkten Bezug von
Südfrüchten

bin ich in die Lage versetzt, sehr schöne
frostharte Apfelsinen zu äußerst
billigen konkurrenzlosen Preisen abzu-
geben. Zitronen, feinste Messina
(primissima) Dbd. 60 Pf., 100 Stück
4,50 Mark. Ad. Kuss, Schillerstr.
28. Stand auf dem Wochenmarkt: Ein-
gang zum Rathhause.

Feine Malerarbeiten

und sämtliche
Facadenanstriche

mittels eigener Leitergerüste führt
tadellos und billigst aus
A. Zieliński, Malermeister,
Thurmstr. 12.

Gummi-

Tischdecken und Wandschoner,
Auflegerstoffe
für Küchenische,
Wachs- und Lederluche,
in grösster Auswahl bei
Erich Müller Nachf.,
Breitestr. 4.

Das Uniform- und Zivil- Schneiderei-Geschäft

W. u. F. Reimann,
Thorn.

vom 1. April Schuhmacherstr. 22,
liefert uniformen für
Militärs, Staats-, Steuer-,
Eisenbahn-, Post- und Forst-
Beamten,

aus Commis- u. Extratuchen

laut Bekleidungsordnung.
Zivil-Bekleidung,
hochelegant in jeder Preislage.

Kunststofferei.
N. B. Bis 1. 4. Geschäftszimmer:
Schuhmacherstr. 12.

Uniformen

in tadelloser Ausführung

bei
C. Kling, Breitestr. 7,
Schhaus.

Achtung!

Jeden Freitag auf dem Wochen-
markte wird das Duzend, Apfelsinen,
Zitronen, Mandarinen u. s. w.
mit 13 Stück bei mir ausgezählt.

Ad. Kuss,

Stand: Eingang zum Rathhause.
Möbl. Zim. m. Kab. u. Burschengel.
zu verm. Bacheitr. 13, I.
Möbl. Zim. sof. s. verm. Bankstr. 2, II.

Gut möbl. Zimm. bill. zu verm.
Culmer Chaussee 42, pt. r.